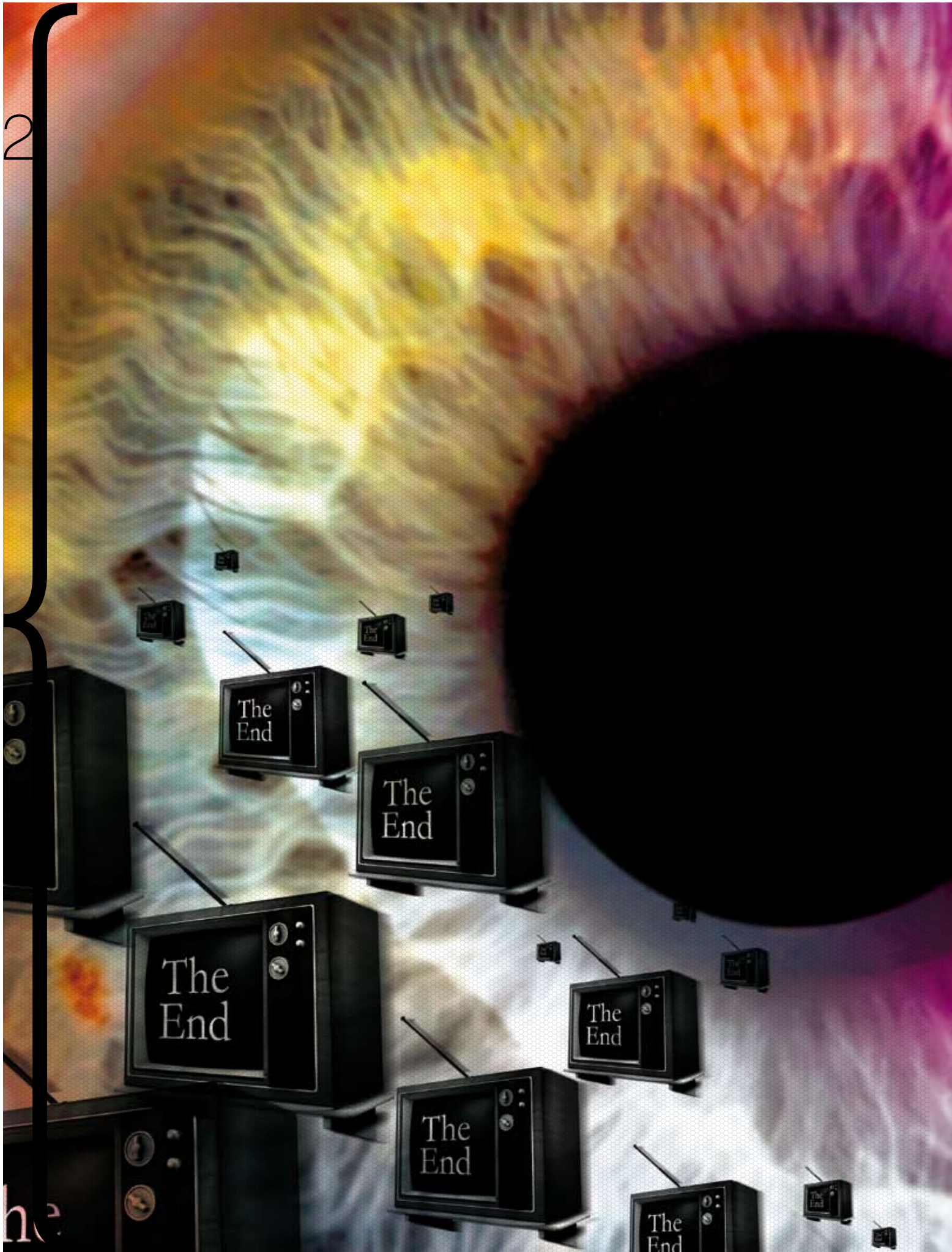


sinnerschneider

CREATING RADICAL RELATIONSHIPS



vision

Der interaktive Konsument revolutioniert das Marketing.

Das Internet hat die Mediennutzung der Konsumenten fundamental verändert. Sie selektieren stärker als je zuvor, worauf sie ihre Aufmerksamkeit richten, und rufen aktiv ab, was ihren Interessen entspricht.

Die klassische Werbung verliert immer mehr an Relevanz. Die Konsumenten wollen nicht ungefragt unterbrochen werden. Sie verbannen unerwünschte Werbung aus ihrem Alltag. Gleichzeitig sind Markennamen die häufigsten Suchbegriffe im Netz.

Der interaktive Konsument versteckt sich vor der Markenkommunikation in den klassischen Medien und sucht gleichzeitig den Kontakt zur Marke im Netz. Wenn Marken die richtigen Anknüpfungspunkte bieten, geht er dankbar auf sie zu.

Die Konsumenten haben sich für das Internet entschieden, als den zentralen Ort, an dem sie Produkte und Dienstleistungen erleben und Beziehungen zu Marken und Unternehmen aufbauen wollen.

Der interaktive Konsument revolutioniert das Marketing: Alles, was digital und direkt geht, soll digital und direkt werden – so sein Wunsch. Der heutige Konsument ist der beste Freund, den die Marke je hatte.

Markenartikler müssen diese Chance ergreifen. Internetpioniere wie Amazon, eBay und Google haben die Konsumenten jahrelang dazu erzogen, ihre Bedürfnisse jederzeit per Mausklick befriedigen zu können. Jetzt krepeln die Konsumenten das Marketing von Push auf Pull um.

Das Marketing wird digital und direkt. Die Möglichkeit, ohne die bisherigen Kommunikations- und Absatzmittler direkt mit dem Konsumenten zu interagieren, bietet für Marken großartige Chancen.

Wir kennen und verstehen den interaktiven Konsumenten. Wir machen das Web zur effizientesten Marketingplattform für Unternehmen. Wir schaffen interaktive Markenerlebnisse, die Konsumenten begeistern, Unternehmen im Wettbewerbsumfeld kontraststark differenzieren und tiefe Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten stiften. Und so nachweisbare wirtschaftliche Vorteile schaffen.

Wir sind die A interaktive Zei

4

4i

A close-up, low-angle shot of a car's front grille. The grille is black with a grid pattern. A silver badge with the letters '4i' is mounted on the grille. The car's hood and part of the headlight are visible. The background is a bright, slightly hazy sky.

gentur für das mission talter



UFO

DAS KONSUMENTENINTERE

Leidenschaft für den interaktiven Konsumenten

Der Konsument hat die Macht. Er entscheidet, was er erleben, sehen, hören und kaufen will. Und wie er mit Marken und Unternehmen interagieren möchte – direkt!

Kreation interaktiver Markenerlebnisse

Das Markenerlebnis wird interaktiv und digital. Der Konsument erlebt die Marke vor allem im Web. Hier muss sie sich differenzieren.

Innovation durch interdisziplinäre Teams

Das Zusammenspiel von Beratung, Kreation und Technik gehört zu unserer Kultur. Auf dieser Basis entstehen innovative Marketinglösungen.

Leistungsfähigkeit des Marketingbetriebssystems

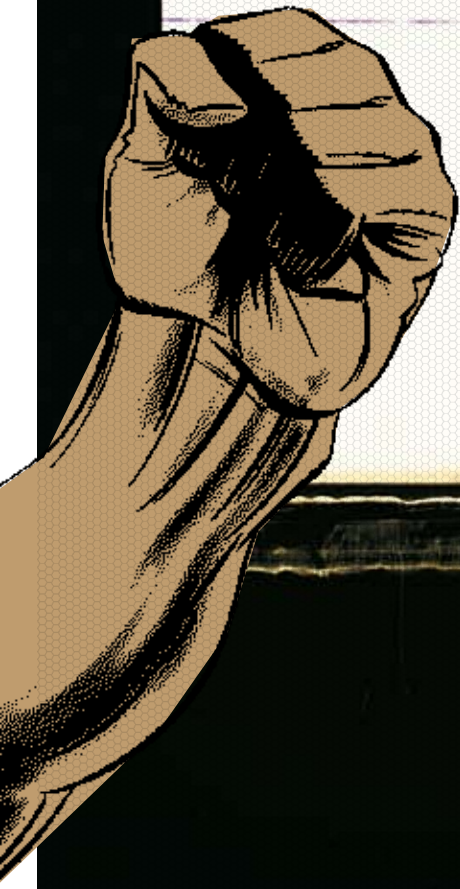
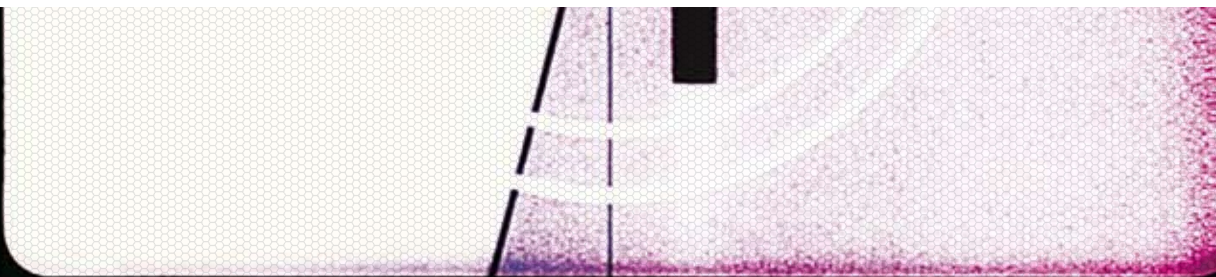
Für unsere Kunden entwickeln wir individuelle, leistungsfähige und skalierbare Plattformen aus den Bausteinen CMS, Commerce, CRM und Analytik – das Marketingbetriebssystem.

Effizienz durch Planbarkeit und Messbarkeit

Wir steuern, analysieren und optimieren kontinuierlich die Interaktionsprozesse zwischen den Konsumenten und unseren Kunden. So garantieren wir ein Optimum an Effizienz.

ATE

SSE WIRD NEU GESTARTET.



4i

Die Erfolgsformel für interaktives Marketing

Interessieren Sie die Konsumenten für Ihre Angebote.

Involvieren Sie die Konsumenten in die Welt Ihrer Marke.

Integrieren Sie die Konsumenten in Ihre Geschäftsprozesse – von der Information und Konfiguration über den Kauf bis zum Kundenservice.

Innovieren Sie Prozesse, Produkte und Dienstleistungen zusammen mit den Konsumenten.

next08

get realtime

Die Kommunikation und Interaktion zwischen Marken und Konsumenten im Web spielt sich mehr und mehr in Echtzeit ab. Dies ist eine Herausforderung für Agenturen und Unternehmen.

Am 15. Mai 2008 veranstaltet SinnerSchrader die next08, den Kongress zur Zukunft und Relevanz des Webs für Blue Chips, Visionäre und Start-ups. Das Leitthema heißt: **get realtime**.

- Why your customer is realtime. And we need too.
- Realtime brands.
- How agencies become realtime.
- From e-commerce to realtime commerce.

10

next08



100 %

Beratung

Wir arbeiten für den Erfolg unserer Kunden. Mit unserer Beratung sorgen wir dafür, dass ihre Marken sich entwickeln und ihre Geschäfte wachsen. Wir setzen bei den Bedürfnissen des interaktiven Konsumenten an, entwickeln außergewöhnliche interaktive Lösungen und betreuen diese Projekte mit großem Engagement und mit Präzision.

100 %

Kreation

Wir schaffen interaktive Kundenerlebnisse, die die Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten radikal vertiefen. Der Schlüssel dazu ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit unserer kreativen Disziplinen Konzept, Design und Text mit den Bereichen Beratung und Technik.

100 %

Analyse

Wir helfen unseren Kunden, ihren Erfolg zu messen und zu optimieren. Unsere strategische Planung analysiert das Profil der Konsumenten. Wir beraten bei der Auswahl der richtigen Instrumente und implementieren sie. Damit machen wir das Konsumentenverhalten transparent und zeigen Verbesserungspotenziale auf. Unsere CRM-Kompetenz unterstützt unsere Kunden bei der Betreuung und Bindung des Konsumenten.



100 %

Technologie

Wir lieben Standards. Deshalb entwickeln wir kundenindividuelle Softwarelösungen auf Basis von Standardkomponenten. Wir nutzen die am Markt etablierten Open-Source-Komponenten und unser hauseigenes Commerce Framework mit dem Know-how der letzten elf Jahre. Daraus bauen wir das Marketingbetriebssystem unserer Kunden.

100 %

Betrieb

Wir betreiben das Marketingbetriebssystem unserer Kunden. Dabei übernehmen wir die volle Verantwortung für einen reibungslosen Betrieb und sichern so unsere Kunden gegen unnötige Umsatzeinbußen ab. Wir lösen Probleme, statt sie zu verwalten. 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche.

100 %

Media

Wir richten den Mediaeinsatz kompromisslos am vertrieblichen Erfolg und dem direkten Absatz aus. Wir wissen, wie Medialeistung allein nach erfolgsabhängigen Modellen vergütet werden kann. Unsere Mediaplanung arbeitet eng mit der Kreation zusammen, damit Kampagnenidee, Werbemittel und Werbeumfeld optimal zusammenspielen.

Wir sind die Agentur, die den interaktiven Konsumenten am besten kennt. Wir verstehen seine Erwartungshaltung gegenüber der Marke.

Wir gehen bei unseren Kunden in Führung und übernehmen die Verantwortung für **alle Phasen des digitalen Marketingprozesses**. Dazu gehören webbasierte **Kommunikations-, Transaktions- und Selfservicelösungen**.

Wir gestalten und betreuen die digitalen Schnittstellen zwischen Unternehmen und Konsumenten so, dass dadurch Beziehungen entstehen und unsere Kunden sich im Wettbewerb erfolgreich differenzieren. **Das Interface ist das Unternehmen.**

Wir arbeiten **interdisziplinär** durch die Verbindung von Beratung, Kreation und Technologie. Dies ist die Basis für innovative Lösungen und differenzierende Nutzererlebnisse.

Wir garantieren unseren Kunden eine hundertprozentige **Umsetzung zum Festpreis**.

Die **technische Basis** unserer Marketing- und Vertriebslösungen sind kundenindividuelle, hochleistungsfähige und skalierbare Plattformen aus den Bausteinen CMS, Commerce, CRM und Analytik. Wir nennen diese Infrastruktur das **Marketingbetriebssystem** unserer Kunden.

Wir betreiben das Marketingbetriebssystem unserer Kunden **24 Stunden am Tag und 7 Tage** in der Woche.

Wir **steuern, analysieren und optimieren** laufend die Interaktionsprozesse unserer Kunden mit den Konsumenten. So lernen wir den interaktiven Konsumenten immer besser kennen.

Wir versprechen unseren Kunden durch Planung, Messung und Optimierung der Marketingmaßnahmen **Effizienz und wirtschaftlichen Erfolg**.

Wir
schaffen nachweisbare
wirtschaftliche
Erfolge für unsere
Kunden.



comdirect
OTTO simyo



SIXT

U TUI

...T...Home.

I ecco

Mutti



referenzen

comdirect.de
otto.de/vista
simyo.de
tchibo.de
carmondo.de
tuifly.com
t-home.de/tcard
ecco.com

daten und fakten

18 _19



Unser Anspruch

SinnerSchrader ist die Agentur für das interaktive Zeitalter. Wir kennen und verstehen den interaktiven Konsumenten. Wir machen das Web zur effizientesten Marketingplattform für Unternehmen. Wir schaffen interaktive Markenerlebnisse, die Konsumenten begeistern, Unternehmen im Wettbewerbsumfeld kontraststark differenzieren und tiefe Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten stiften. Und so nachweisbare wirtschaftliche Vorteile schaffen.

Beratung
Kreation
Technologie
Media
Betrieb
Analyse

Unsere Metiers

Das Unternehmen

SinnerSchrader gehört zu den führenden Interaktivagenturen in Deutschland. Wir entwickeln interaktive Kundenerlebnisse, die die Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten radikal vertiefen. SinnerSchrader wurde 1996 gegründet, ist seit 1999 börsennotiert und beschäftigt über 150 Mitarbeiter an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main.

Unser Leistungsversprechen

Kommunikations-, Transaktions- und Selfservicelösungen für alle Phasen des digitalen Marketingprozesses

Exzellenz in der interdisziplinären Zusammenarbeit von Beratung, Kreation und Technik

Umsetzungsgarantie zum Festpreis

Kundenindividuelle, hochleistungsfähige und skalierbare Plattformen aus den Bausteinen CMS, Commerce, CRM und Analytik

Betrieb rund um die Uhr

Permanente Steuerung, Analyse und Optimierung der Interaktionsprozesse zwischen Konsumenten und Marken

Laufende und langfristige Betreuung

Nachweisbarer wirtschaftlicher Erfolg für unsere Kunden

Vorstand

Matthias Schrader (Vorstandsvorsitzender)
Thomas Dyckhoff (Finanzvorstand)

Geschäftsführung

Matthias Schrader (Sprecher)
Holger Blank
Laurent Burdin
Thomas Dyckhoff

Standorte

SinnerSchrader Aktiengesellschaft

SinnerSchrader Deutschland GmbH

Völckersstraße 38

22765 Hamburg

T. +49. 40. 39 88 55-0

F. +49. 40. 39 88 55-55

Speicherstraße 57

60327 Frankfurt am Main

T. +49. 69. 90 73 78 30

F. +49. 69. 90 73 78 55

E-Mail: info@sannerschrader.de

Web: www.sannerschrader.de

SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Völckersstraße 38
22765 Hamburg

www.sannerschrader.de

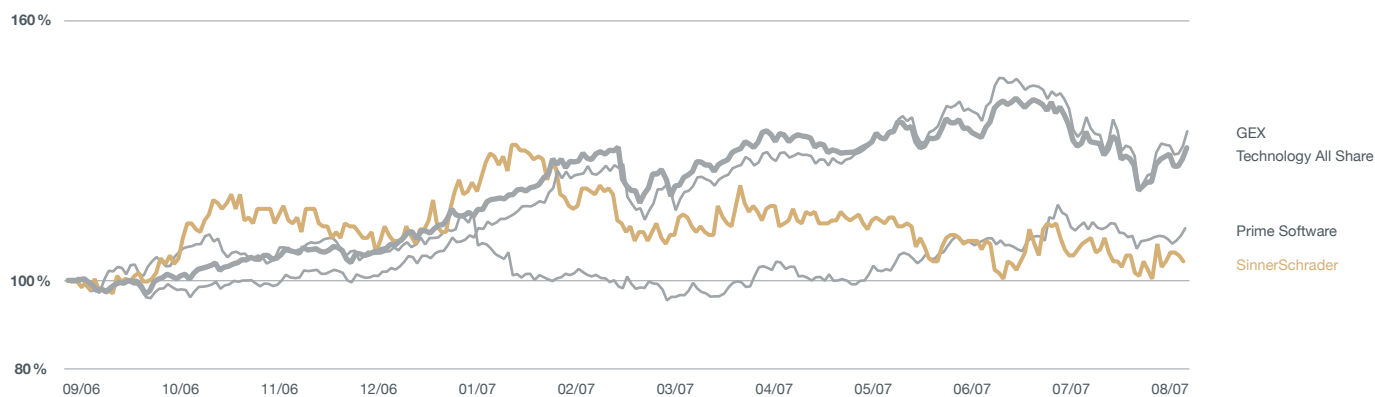
GESCHÄFTS
BERICHT
2006 | 2007

Kennzahlen und Kursverlauf

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns in T€ und Anzahl			
	01.09.2006 31.08.2007	01.09.2005 31.08.2006	Veränderung
Umsatz	18.588	15.819	18 %
Bruttoergebnis	5.056	4.609	10 %
EBITDA	1.455	1.152	26 %
EBITA	1.043	600	74 %
Konzernergebnis	1.018	1.192	-15 %
Konzernergebnis je Aktie ¹⁾	0,09	0,10	-10 %
Aktien im Umlauf ¹⁾	11.417	11.411	0,05 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	893	194	360 %
Vollzeitmitarbeiter, Ø	145	129	13 %
	31.08.2007	31.08.2006	Veränderung
Liquide Mittel und Wertpapiere	10.450	10.005	4 %
Eigenkapital	12.548	11.531	9 %
Bilanzsumme	16.770	15.067	11 %
Mitarbeiter, Endstand	152	143	6 %


¹⁾ Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie 2006/2007 (indexiert)



	SinnerSchrader 2006 2007
06	Brief an die Aktionäre
08	Die Aktie 514190
11	Corporate Governance bei SinnerSchrader
14	Bericht des Aufsichtsrats
	Konzernlagebericht der SinnerSchrader AG
18	• Allgemein
18	• Geschäftstätigkeit und Struktur des Konzerns
19	• Markt- und Wettbewerbsumfeld
21	• Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
29	• Entwicklung und Lage der AG
31	• Vergütungssystem für die Organe der Gesellschaft
32	• Zusätzliche Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB
34	• Risiken und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung
36	• Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
37	• Prognose
	Konzernabschluss der SinnerSchrader AG
40	Konzern-Bilanz
41	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
42	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Konzern-Kapitalflussrechnung
45	Konzernanhang
65	Bestätigungsvermerk
	Jahresabschluss der SinnerSchrader AG
68	Bilanz der SinnerSchrader AG
70	Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG
71	Anhang der SinnerSchrader AG
81	Bestätigungsvermerk
82	Termine & Kontakt

SINNERSCHRADER
2006 | 2007



Die Konsumenten haben sich für das Internet entschieden, als den zentralen Ort, an dem sie Produkte und Dienstleistungen erleben und Beziehungen zu Marken und Unternehmen aufbauen wollen.

Matthias Schrader, Vorstandsvorsitzender
und Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand



Sehr geehrte Aktionäre,

an der Entscheidung der Konsumenten für das Internet gibt es keinen Zweifel mehr. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die Zahl der Internetnutzer in Deutschland erstmals die 40-Millionen-Grenze überschritten. Daher stehen Marketing und Vertrieb mit Blick auf den interaktiven Konsumenten vor einem fundamentalen Wandel. Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2006/2007 sind wir mehr denn je davon überzeugt, dass SinnerSchrader von diesem Wandel profitieren wird.

Wir haben mit 18,6 Mio. € den höchsten Jahresumsatz in der Geschichte SinnerSchraders und ein Wachstum von 17,5 % erzielt. Das Ergebnis des operativen Geschäftes konnten wir um 74 % auf über 1 Mio. € steigern.

Wichtiger aber noch: Wir haben SinnerSchrader neu aufgestellt, um im Wandel von Marketing und Vertrieb die Stärken einer Interaktivagentur und die elfjährige Erfahrung aus der Arbeit für interaktive Konsumenten besser einsetzen zu können.

Die interaktiven Konsumenten sind die Antriebskraft einer Revolution im Marketing. Sie wählen heute selbst aus, worauf sie ihre Aufmerksamkeit richten, und rufen aktiv ab, was ihren Interessen entspricht. Dadurch verliert die klassische Werbung immer mehr an Relevanz. Die Konsumenten wollen nicht ungefragt unterbrochen werden. Sie verbannen unerwünschte Werbung aus ihrem Alltag. Gleichzeitig sind Markennamen die häufigsten Suchbegriffe im Netz. Der interaktive Konsument versteckt sich vor der Markenkommunikation der klassischen Medien und sucht gleichzeitig den Kontakt zur Marke im Netz. Wenn Marken die richtigen Anknüpfungspunkte bieten, geht er dankbar auf sie zu. Der heutige Konsument ist der beste Freund, den die Marke je hatte.

Marken und Unternehmen verlangen daher nach Agenturen, die den interaktiven Konsumenten kennen und den gesamten digitalen Marketing- und Vertriebsprozess ganzheitlich betreuen können. Das Internet als technische Plattform bietet die Möglichkeit dazu.

Wir haben daher die Aufspaltung unseres Geschäftes in separate Einheiten beendet und uns neu in den Säulen Beratung, Kreation und Technologie organisiert. Unsere Beratung setzt bei den Bedürfnissen der interaktiven Konsumenten an. Unsere Kreation schafft interaktive Kundenerlebnisse, die die Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten radikal vertiefen. Unsere Technologie baut das Marketingbetriebssystem unserer Kunden aus am Markt etablierten Open-Source-Komponenten und unserem hauseigenen Commerce Framework, in das das Know-how aus über hundert erfolgreichen Internetprojekten eingeflossen ist. Der Schlüssel zum Erfolg ist aber die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Beratung, Kreation und Technik. Integraler Bestandteil unseres ganzheitlichen Dienstleistungsansatzes bleiben dabei auch weiterhin die Leistungen in den Bereichen Online-Media, Betrieb und Analyse.

Der interaktive Konsument und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns als Agentur für unsere Kunden. Ihn besser zu kennen und zu verstehen als unsere Wettbewerber, ist unser Ansporn. Dabei bauen wir auf unsere elfjährige Erfahrung als Interaktivagentur. Aus diesem Verständnis heraus wollen wir das Web zur effizientesten Marketing- und Vertriebsplattform für unsere Kunden machen. Wir wollen interaktive Markenerlebnisse schaffen, die Konsumenten begeistern, Unternehmen im Wettbewerbsumfeld kontraststark differenzieren und tiefe Beziehungen zwischen Marken und Konsumenten stiften. Damit unter dem Strich nachweisbare wirtschaftliche Vorteile für unsere Kunden stehen.

Wir sind überzeugt, mit dieser Positionierung eine sehr gute Ausgangsbasis für die kommenden Jahre geschaffen zu haben. Für das Geschäftsjahr 2007/2008 haben wir uns daher zum Ziel gesetzt, den Umsatz um 15 % auf über 21 Mio. € zu steigern und eine EBITA-Marge zwischen 8,5 % und 9 % zu erreichen. Auch mittelfristig wollen wir pro Jahr zweistellig wachsen und die operative Marge auf 10 % bis 12 % erhöhen.

Neu aufgestellt präsentiert sich SinnerSchrader zu Beginn des Geschäftsjahres 2007/2008 mit klarer Vision in neuem Corporate Design: „Creating Radical Relationships“ ist der Anspruch unserer Arbeit an der Schnittstelle zwischen Konsument und Unternehmen.

Hamburg, im Oktober 2007

Der Vorstand

Die Aktie 514190

Aktienmarkt

Im Zeitraum des Geschäftsjahres 2006/2007 der SinnerSchrader AG konnte der DAX die positive Entwicklung des Vorjahres noch übertreffen. Der wichtigste deutsche Aktienindex erzielte eine eindrucksvolle Performance von 30,3% und erreichte am 31. August 2007 einen Schlusstand von 7.638,17 Punkten gegenüber 5.859,57 Punkten am 31. August 2006. Zwischenzeitlich hatte der DAX sogar noch deutlich darüber gelegen und am 16. Juli 2007 mit 8.105,69 Punkten den höchsten bisher registrierten Schlusstand erreicht. Die Krise am US-amerikanischen Hypothekenmarkt setzte jedoch die Aktienmärkte weltweit unter Druck, sodass auch der DAX wieder etwas an Boden verlor.

Mit Ausnahme des Prime-Software-Index entwickelten sich die Indizes, in denen die SinnerSchrader-Aktie vertreten ist, parallel zum DAX und erreichten zum 31. August 2007 Schlusstände, die jeweils mehr als 30% über den entsprechenden Vorjahreswerten lagen. Der Prime-Software-Index legte im Unterschied dazu nur um 12,3% zu.

Eckdaten zur Aktie

WKN	514190
ISIN	DE0005141907
Symbol	SZZ
Reuters-Symbol	SZZG
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin
Zulassungssegment	Geregelter Markt, Prime Standard
Indizes	CDAX, GEX, Prime IG IT-Services, Prime Software, Prime All Share, Technology All Share
Designated Sponsor	Concord Effekten AG
Ausgegebene Aktien	11.542.764
Aktien im Umlauf	11.401.878
Vorjahresschlusskurs	1,53 €
Höchstkurs ¹⁾	1,97 €
Tiefstkurs ¹⁾	1,46 €
Jahresschlusskurs ¹⁾	1,57 €
Performance ¹⁾	2,6%
Ø-Handelsvolumen pro Tag ²⁾	17.958 St./30.510 €
Marktkapitalisierung ³⁾	17,9 Mio. €
Streubesitz-Marktkapitalisierung ⁴⁾	9,8 Mio. €

¹⁾ Xetra

²⁾ Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hannover, Berlin-Bremen

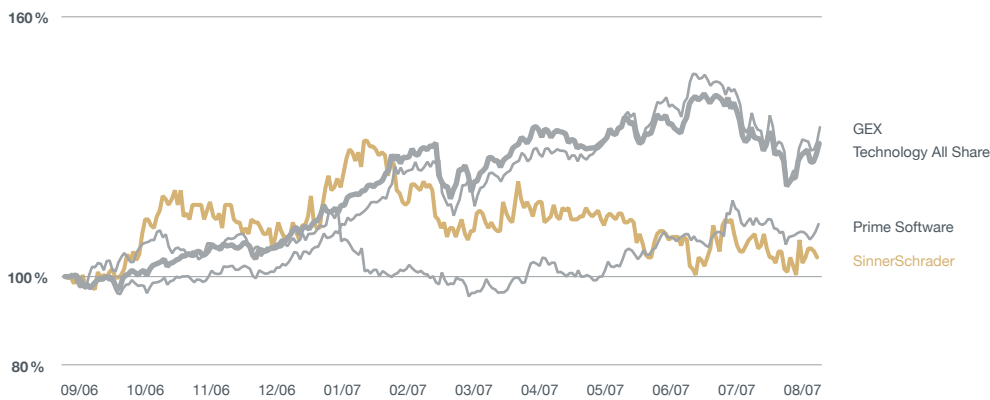
³⁾ Aktien in Umlauf x Schlusskurs Xetra am 31. August 2007

⁴⁾ Freefloat x Schlusskurs Xetra am 31. August 2007 gemäß Angaben der Deutsche Börse AG

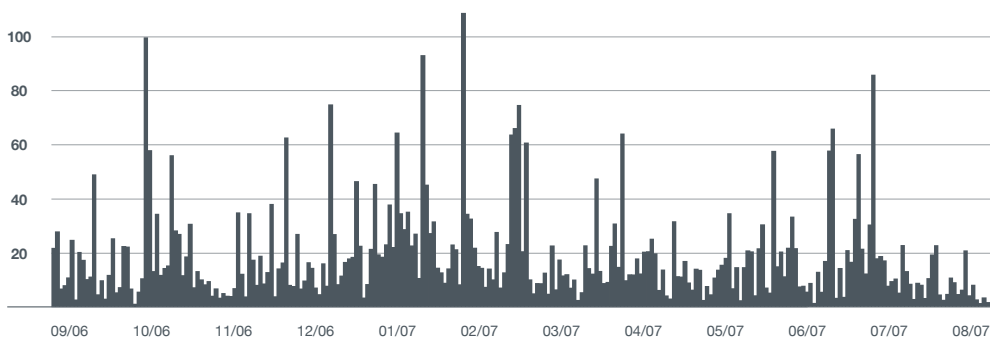
SinnerSchrader-Aktie

Noch schwächer verlief die Kursentwicklung der börsennotierten Interaktivagenturen, deren Schlusskurse Ende August 2007 teilweise sogar unter den Vorjahresschlusskursen lagen. Mit einer Performance über das Jahr von 2,6 % von 1,53 € auf 1,57 € schnitt SinnerSchrader in dieser Gruppe noch am besten ab. Alle Agenturen bewegten sich zu Beginn des Zeitraums eine gewisse Zeit lang mit der allgemeinen Kursentwicklung, blieben aber spätestens ab dem zweiten Kalenderquartal 2007 deutlich hinter dieser zurück und verloren gegenüber ihren in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums erreichten Höchstkursen. Dies wird zum einen damit zusammenhängen, dass angesichts der sehr guten Performance bei Standardwerten Small- und Microcaps vorübergehend an Attraktivität verloren haben. Zum anderen scheinen das Geschäftsmodell der Interaktivagentur als Verbindung aus Software-/IT-Services und Werbeagentur und dessen Potenziale in einer sich durch das Internet stark verändernden Welt am Markt noch nicht vollständig verstanden und akzeptiert zu sein.

Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie 2006/2007 (indexiert)



Handelsvolumen der SinnerSchrader-Aktie 2006/2007 in TSt.

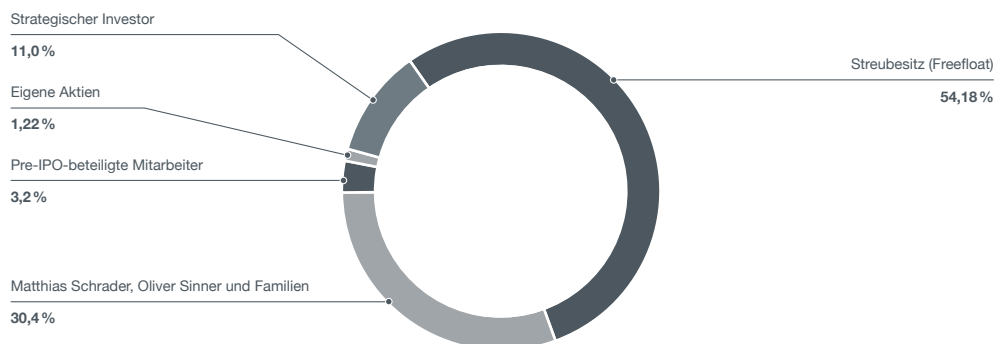


Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007, soweit der Gesellschaft bekannt, nur unwesentlich verändert. Die SinnerSchrader AG erhielt zwei Pflichtmitteilungen gem. § 21 Wertpapierhandelsgesetz, die im Anhang auf S. 77 ff. im Originalwortlaut abgedruckt sind.

Nach dem Kenntnisstand der SinnerSchrader AG lagen 44,4 % aller ausgegebenen Aktien zum 31. August 2007 noch in den Händen der vor dem IPO Beteiligten. Darunter entfielen auf die beiden Vorstände, Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff, 20,3 % bzw. 0,5 %. Die von SinnerSchrader gehaltenen eigenen Aktien machten zum 31. August 2007 einen Anteil von 1,2 % aller ausgegebenen Aktien aus. Die verbleibenden 54,4 % der Anteile befinden sich im Streubesitz.

Aktionärsstruktur



Investor Relations

Im vergangenen Jahr hat sich die SinnerSchrader AG in gewohnter Weise um den Bereich der Investor Relations bemüht: An erster Stelle standen hierbei Präsentationen auf Investorenkonferenzen wie z. B. dem Deutschen Eigenkapitalforum, der CeBIT oder den Frankfurter Stockdays. Daneben wurden Einzeltermine mit interessierten Investoren vor Ort oder telefonisch ebenso zahlreich wahrgenommen wie Gespräche mit Aktionären, Analysten und Vertretern der Wirtschaftspresse, die die SinnerSchrader AG und vergleichbare Unternehmen kontinuierlich beobachten.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 covert die SES Research GmbH die SinnerSchrader-Aktie mit regelmäßig aktualisierten Einschätzungen zu den Zahlen und Informationen von SinnerSchrader.

SinnerSchrader rundet sein Informationsangebot durch die Veröffentlichung von umfangreichen Quartals- und Geschäftsberichten ab, in denen durch ausführliche Erläuterungen die Entwicklung der Geschäftszahlen kommentiert und erklärt wird. Die Berichte sowie viele andere relevante Informationen zur SinnerSchrader-Aktie sind auf der Aktienwebsite www.wkn514190.de oder im Bereich „Unternehmen“ auf der SinnerSchrader-Website www.sinnerschrader.de für alle Aktionäre und Interessierten jederzeit abrufbar.

Vertrauen, Transparenz und Beständigkeit sind die Leitlinien der Aktionärsbetreuung bei SinnerSchrader. Sie ist ein wesentliches Element einer guten und transparenten Unternehmensführung im Sinne der im Corporate Governance Kodex festgelegten Standards.

Corporate Governance bei SinnerSchrader

Unter Corporate Governance ist die Gesamtheit aller Werte, Grundsätze und Regeln der Unternehmensführung und -kontrolle zu verstehen. Seit 2002 werden von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex („DCGK“) Grundsätze und Normen herausgegeben, die eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance kennzeichnen und zu deren Einhaltung sich alle börsennotierten deutschen Gesellschaften jährlich erklären müssen. Seit seiner Entstehung wird der Kodex ständig auf der Basis aktueller Erkenntnisse und Anforderungen weiterentwickelt. Die aktuelle Fassung stammt vom 14. Juni 2007.

Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG fühlen sich von jeher den im Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellten Prinzipien einer guten, transparenten, auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung verpflichtet und begrüßen die Entwicklung zur Corporate Governance in Deutschland.

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft wird vom Aufsichtsrat bestellt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er führt die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Diesen Regeln folgend ist der Vorstand bei Vornahme bestimmter Geschäfte zur vorherigen Einholung der Zustimmung des Aufsichtsrats verpflichtet.

Der Vorstand der SinnerSchrader AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende, Matthias Schrader, ist bis 31. Dezember 2010 zum Vorstand bestellt; die aktuelle Bestellung des Finanzvorstands, Thomas Dyckhoff, endet zum 31. Dezember 2007. Interessenkonflikte nach Ziffer 4.3 DCGK traten im Geschäftsjahr 2006/2007 nicht auf.

Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm bei der Leitung der Gesellschaft beratend zur Seite. Zu den wesentlichen Aufgaben des Aufsichtsrats gehört die Vertretung der SinnerSchrader AG gegenüber dem Vorstand, die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung ihrer Vergütung, die Beauftragung der Wirtschaftsprüfer, die Billigung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie die Beschlussfassung über nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt wurden: Reinhard Pöllath und Frank Nörenberg sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt, gewählt. Dieter Heyde wurde auf der Hauptversammlung 2004/2005 am 27. Januar 2006 für die Zeit bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt, gewählt. Interessenkonflikte nach Ziffer 5.5 DCGK traten im Geschäftsjahr 2006/2007 nicht auf.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Detaillierte Angaben zur Vergütung der Organmitglieder befinden sich gemäß Vorstandsvergütungs-offenlegungsgesetz im Abschnitt „Vergütungssystem für die Organe der Gesellschaft“ des Lageberichts auf Seite 31 sowie im Abschnitt „Sonstige Angaben“ des Anhangs zum Jahresabschluss der SinnerSchrader AG auf Seite 75 f. dieses Geschäftsberichts.

Aktienbesitz von Organmitgliedern

Über die Bestände an Aktien und Aktienderivaten, die sich zum 31. August 2007 im Besitz der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat befanden, sowie über Veränderungen dieser Bestände im Geschäftsjahr 2006/2007 gibt eine Übersicht auf Seite 80 dieses Geschäftsberichts Auskunft. Der Bestand an Aktien des Vorstands macht einen Anteil von ca. 20,8 % der ausgegebenen SinnerSchrader-Aktien aus. Der Anteil hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2006/2007 durch Ausübung von Aktienoptionen um 0,1 % erhöht. Der Aktienbestand des Aufsichtsrats entspricht einem Anteil unter 1 %.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz sind die Organmitglieder sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben und Personen, die in einer engen Beziehung zu Organmitgliedern und Personen mit Führungsaufgaben stehen, verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von SinnerSchrader-Aktien bzw. sich auf diese Aktien beziehenden derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der SinnerSchrader AG offenzulegen, wenn sie im Jahr einen Gegenwert von insgesamt 5.000 € überschreiten. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden der Gesellschaft keine entsprechenden Mitteilungen gemacht.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des SinnerSchrader-Konzerns erfolgt gemäß der EU-Verordnung 1606/2002 seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 nach den International Financial Reporting Standards. Davor wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards US-GAAP bilanziert. Der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG wird unverändert nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs erstellt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die gegenüber dem Aufsichtsrat ihre Unabhängigkeit erklärt hat und die von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 für diese Aufgabe bestimmt wurde.

Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG haben am 16. November 2006 gem. § 161 Aktiengesetz eine Entsprechenserklärung basierend auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 12. Juni 2006 abgegeben. Sie ist im Folgenden im Wortlaut abgedruckt und für alle Aktionäre und Interessierten dauerhaft auf der Website www.wkn514190.de oder über die Unternehmenswebsite www.sinerschrader.de im Bereich „Investoren“ unter „Corporate Governance“ zusammen mit dem Kodex in seiner aktuellen Fassung einsehbar. Vorstand und Aufsichtsrat werden im Dezember 2007 die Erklärung auf der Grundlage der aktuellen Fassung des Kodex vom 14. Juni 2007 erneuern.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit nachfolgenden Einschränkungen im Geschäftsjahr 2006/2007 (01.09.2006 – 31.08.2007) entsprochen wurde sowie im aktuellen Geschäftsjahr 2007/2008 (01.09.2007 – 31.08.2008) und in Zukunft entsprochen wird:

Vorstand

Ziffer 4.2.3: Auf variable Vergütungskomponenten sowie Aktienoptionen wurde im Vergütungspaket von Herrn Matthias Schrader, Vorstandsvorsitzender der SinnerSchrader AG, aufgrund seines hohen Beteiligungsanteils an der Gesellschaft verzichtet.

Ziffer 4.2.3: Die an andere Vorstandsmitglieder bisher vergebenen Aktienoptionen entstammen den von der Hauptversammlung verabschiedeten Optionsprogrammen 1999 und 2000. Sie sehen entsprechend den von der Hauptversammlung verabschiedeten Bedingungen als Ausübungskriterium die Erreichung einer Kurssteigerung von 20 % bezogen auf den Durchschnittskurs der SinnerSchrader-Aktie an den zehn Handelstagen vor der Zuteilung, Wartefristen von zwei, drei und vier Jahren sowie eine Laufzeit von sechs Jahren vor. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen sehen die Optionsbedingungen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Auf die Festlegung eines Caps wurde auch bei einer zum Anfang des Jahres 2005 an ein Vorstandsmitglied vergebenen aktienbasierten Bonuskomponente verzichtet, da ein solcher Cap der beabsichtigten Anreizwirkung besonders bei mehrjährigen Wartefristen entgegensteht.

Aufsichtsrat

Ziffer 3.8: Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt, da ein solcher Selbstbehalt angesichts der auch im Vergleich gering bemessenen Vergütung unverhältnismäßig wäre.

Ziffer 5.3.1 ff.: Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, da er nur aus drei Mitgliedern besteht.

Hamburg, 16. November 2006

SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat
Reinhard Pöllath

Für den Vorstand
Matthias Schrader

Reinhard Pöllath, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2006/2007 intensiv begleitet. Dazu wurde er durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung kontinuierlich über Strategie, Planung, aktuelle Lage und Geschäftsentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Darüber hinaus fand ein schriftlicher, telefonischer und persönlicher Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zu aktuellen Fragen statt. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Aufsichtsratssitzungen

Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen am 16. November 2006, 23. Januar 2007, 2. April 2007 und 2. Juli 2007 zusammengetreten. Es waren zu allen Sitzungen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats anwesend. Am 13. Juli 2007 hat der Aufsichtsrat darüber hinaus einen Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Die Sitzungen fanden im Beisein des Vorstands statt.

Beratungsschwerpunkte

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat außer mit dem Geschäftsverlauf des SinnerSchrader-Konzerns und seiner Segmente in den einzelnen Quartalen schwerpunktmäßig mit der Neuaufstellung des Konzerns und den damit im Zusammenhang stehenden Einzelmaßnahmen befasst. Darüber hinaus wurde die Auswahl und Analyse potenzieller Akquisitionspartner und die Nutzung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien behandelt. Auf seiner Sitzung am 16. November 2006 billigte der Aufsichtsrat den Konzernjahresabschluss und den Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2005/2006.

Besetzung der Organe

Im Geschäftsjahr 2006/2007 kam es nicht zu Veränderungen in der Besetzung der Organe der SinnerSchrader Aktiengesellschaft.

Corporate Governance

Am 16. November 2006 gab der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 12. Juni 2006 ab, die die weitgehende Erfüllung der durch den Kodex gemachten Handlungsempfehlungen dokumentiert.

Konzern- und Jahresabschluss

Die Buchführung und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft sowie der gem. § 315 a Abs. 1 HGB nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2006/2007 bzw. zum 31. August 2007 sind von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Auf seiner Sitzung am 2. November 2007 hat der Aufsichtsrat in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands den Jahresabschluss und den Konzernabschluss eingehend erörtert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer waren den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Vorwege der Sitzung zugeleitet worden. Nach eingehender Prüfung und Erörterung der Abschlüsse und Prüfungsberichte hatte der Aufsichtsrat keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss am 6. November 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Beschlussvorlage des Vorstands zu, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,12 € je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn und den Vortrag eines nach der Ausschüttung etwaig verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorzuschlagen.

Geschäftsentwicklung


Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat SinnerSchrader sein profitables Wachstum fortgesetzt und Umsatz und operatives Ergebnis mit guten Steigerungsraten weiter ausgebaut. Gleichzeitig hat der Konzern durch eine umfassende organisatorische Neuaufstellung die Weichen dafür gestellt, von den durch den Erfolg des Internets erweiterten Chancen für Interaktivagenturen besser profitieren zu können. Dies und ein erfreuliches Konjunktur- und Branchenumfeld in Deutschland sind gute Voraussetzungen dafür, dass SinnerSchrader sich im Geschäftsjahr 2007/2008 weiter positiv entwickelt. Der Aufsichtsrat wird den Vorstand durch seine Arbeit in jeder Hinsicht dabei unterstützen, das neu aufgestellte Unternehmen zur optimalen Nutzung der Chancen zu führen, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren.

Vorstand und Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2006/2007 hervorragende Arbeit geleistet. Das Unternehmen wurde neu und für die Zukunft gut aufgestellt. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement, das diesen Erfolg ermöglichte.

Hamburg, 7. November 2007

Prof. Dr. Reinhard Pöllath
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERN
LAGEBERICHT
2006 | 2007



SinnerSchrader bewegt sich weiterhin in einem günstigen Marktumfeld. Der Umsatz wuchs im Geschäftsjahr 2006/2007 um 17,5%. Das operative Ergebnis (EBITA) erreichte 1,0 Mio. €.

Für 2007/2008 prognostiziert SinnerSchrader ein Umsatzwachstum von 15% auf 21 Mio. € und ein EBITA von 1,8 Mio. bis 1,9 Mio. €.

Konzernlagebericht

1 Allgemein

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2006/2007, das sich vom 1. September 2006 bis zum 31. August 2007 erstreckte. Er stellt insbesondere die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“ oder „Konzern“) und der AG im Geschäftsjahr 2006/2007 dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss, auf den sich dieser Lagebericht bezieht, wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt. Der Jahresabschluss der AG folgt unverändert den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 10, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

2 Geschäftstätigkeit und Struktur des Konzerns

2.1 Geschäftstätigkeit

SinnerSchrader bietet seinen Kunden ein umfassendes Dienstleistungsspektrum für die Nutzung interaktiver Technologien, vor allem des Internets, zur Optimierung und Weiterentwicklung ihres Geschäftes. Im Vordergrund stehen dabei die kundenindividuelle Konzeption, Entwicklung, Pflege und Optimierung, die Vermarktung, der Betrieb und die Erfolgsmessung von Websites für die Bildung und Kommunikation von Marken, für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

SinnerSchrader gehört zu den größten unabhängigen Interaktivagenturen in Deutschland und erbringt seine Dienstleistungen aus Büros in Hamburg und Frankfurt am Main vornehmlich für in Deutschland ansässige Unternehmen.

2.2 Struktur des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2006/2007 war die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns anhand inhaltlicher und regionaler Schwerpunkte wie im Vorjahr auf die 100%ige inländische AG-Tochter SinnerSchrader Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, SinnerSchrader Studios GmbH und SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH aufgeteilt.

Die Konzeption, Implementierung und Pflege kundenindividueller, interaktiver IT-Systeme war Schwerpunkt der Tätigkeit der SinnerSchrader Neue Informatik GmbH. Die beiden Studios-Gesellschaften fokussierten Beratungs-, Konzeptions- und Kreativeleistungen zum Aufbau und zur Führung von Marken, zur Kundengewinnung und -bindung sowie zur Verkaufsförderung im Internet. Die Dienstleistungen der Vermarktung, des Betriebes und der Erfolgsmessung von Websites wurden durch die SinnerSchrader Deutschland GmbH erbracht. Dieser Strukturierung folgt die Aufteilung in die Berichtsegmente Interaktive Software, Interaktives Marketing und Interaktive Dienste.

Die noch zum Konzern gehörenden ausländischen Tochtergesellschaften der AG, die SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien, und die SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande, waren im Berichtszeitraum nicht operativ tätig.

Die AG fungierte unverändert als geschäftsführende Holding des Konzerns und war für die zentrale Bereitstellung von Infrastruktur und administrativen Dienstleistungen verantwortlich.

Die in den letzten Jahren zu verzeichnende rasante Verbreitung des Internets wird es in Zukunft zum Leitmedium für das Marketing und die Gestaltung der Beziehungen zwischen Unternehmen und ihren Kunden machen. Diese Entwicklung verschafft dem Geschäftsmodell der Interaktivagentur, dessen Kern die Zusammenführung kreativer und technischer Kompetenzen bildet, neuen Rückenwind. Die AG hat sich daher im Geschäftsjahr 2006/2007 dazu entschlossen, die Organisation des operativen Geschäftes von SinnerSchrader neu zu formieren – mit dem Ziel, das Zusammenspiel zwischen Kreation und Technik zu stärken. In einem ersten Schritt wurden zum 1. Mai 2007 die verschiedenen inländischen Gesellschaften unter eine einheitliche Geschäftsführung gestellt und die Mitarbeiter in neuen Teams einer gesellschaftsübergreifenden Struktur organisiert. In einem weiteren Schritt wird im Geschäftsjahr 2007/2008 voraussichtlich auch die gesellschaftsrechtliche Struktur entsprechend vereinfacht werden.

3 Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader waren auch im Geschäftsjahr 2006/2007 positiv: Die deutsche Wirtschaft wuchs über die Erwartungen hinaus stark und die Bedeutung des Internets für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen nahm weiter zu.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt („BIP“) stieg im zweiten Kalenderhalbjahr 2006 preisbereinigt um 3,2% gegenüber dem zweiten Halbjahr 2005 und legte auch im ersten Halbjahr 2007 trotz der Mehrwertsteuererhöhung im Vorjahresvergleich um 2,9% zu. Für das Gesamtjahr 2007 rechnen die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten mit einem Wachstum von 2,6%. Auch für das Jahr 2008 gehen sie von einer Fortsetzung des Aufschwungs mit einem preisbereinigten BIP-Zuwachs von 2,2% aus. Dabei werden die wesentlichen Wachstumsimpulse im nächsten Jahr von der Inlandsnachfrage privater Konsumenten erwartet.

Die positive Gesamtmarktentwicklung in Deutschland spiegelt sich auch in den Erwartungen an die Teilmärkte für Werbe- und Marketingdienstleistungen und für IT-Dienstleistungen wider, denen die Leistungen von SinnerSchrader zuzuordnen sind. Für die Werbewirtschaft sieht der Zentralverband der

deutschen Werbewirtschaft (ZAW) hinsichtlich der Ausgaben für Werbung im Jahr 2007 ein Wachstum von 2,0 % nach 2,1 % im Jahr 2006. Nielsen Media Research hat für 2006 sogar ein Wachstum des Bruttowerbemarkts in den klassischen Medien von 5,1 % ermittelt und für die ersten neun Monate 2007 einen Zuwachs von 4 %. Der IT-Dienstleistungsmarkt wuchs nach Angaben des Branchenverbands BITKOM im Jahr 2006 um 4,5 % und soll in den Jahren 2007 und 2008 sogar um jeweils 4,9 % zulegen.

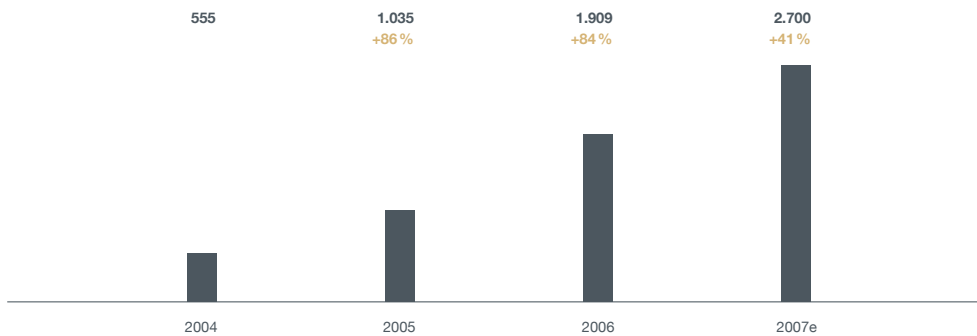
Vom konjunkturellen Auf und Ab in den letzten zehn Jahren vergleichsweise unabhängig hat das Internet in den zurückliegenden Jahren für das Verhältnis zwischen Unternehmen und privaten Konsumenten kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Die seit 1997 jährlich von ARD und ZDF durchgeführte Online-Studie kam 2007 auf Basis einer repräsentativen Umfrage im März/April 2007 zu dem Ergebnis, dass mittlerweile 62,7 % der bundesdeutschen Erwachsenen und Jugendlichen ab 14 Jahren das Internet nutzen. Damit hat die Zahl der Internetnutzer 2007 mit 40,8 Millionen erstmals die 40-Millionen-Marke überschritten, ein Plus von 6 % gegenüber den Daten der Studie 2006. Dabei liegen die Penetrationsraten in den Altersgruppen bis 29 Jahre bereits weit über 90 %. Von allen Internetnutzern gaben fast 97 % an, das Internet in den letzten vier Wochen genutzt zu haben. Mittlerweile gehen über 90 % auch von zu Hause online und sind im Durchschnitt an über 5,1 Tagen pro Woche länger als zwei Stunden im Netz. Die höchsten absoluten und relativen Zuwachsraten entstanden gegenüber der letzten Studie in den Altersgruppen über 50 Jahre.

Den internet facts 2007-II der Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung e. V. (AGOF) zufolge haben in Deutschland über 30 Millionen Menschen über 14 Jahren in den vergangenen zwölf Monaten online Produkte und Dienstleistungen bezogen. Noch mehr, nämlich über 37 Millionen, haben sich zur Kaufvorbereitung im Internet über Produkte und Dienstleistungen informiert. Führen Bücher bei den über das Netz gekauften Produkten und Dienstleistungen noch die AGOF-Statistik an, so war bei Informationsrecherchen die Anzahl der Nutzer, die sich über Flug- und Bahntickets oder Urlaubs- und Last-Minute-Reisen informiert haben, bereits größer als die Anzahl derer, die sich über Bücherangebote informierten.

Das Gesamtvolumen der in Deutschland über das Internet verkauften Produkte und Dienstleistungen beziffert das Marktforschungsunternehmen GfK AG im Juni 2007 in seinem regelmäßig erscheinenden GfK-WebScope für 2006 auf 15,3 Mrd. €, was einen Zuwachs von 18,5 % gegenüber dem für 2005 ermittelten Wert bedeutet. Für die kommenden drei Jahre prognostiziert die GfK jährliche Wachstumsraten von über 13 %, über die das E-Commerce-Volumen von 17,4 Mrd. € im Jahr 2007 auf 22,6 Mrd. € im Jahr 2009 ansteigen würde. Im September 2007 gab die GfK den Anteil des E-Commerce am gesamten Einzelhandelsvolumen ohne Lebensmittel für das erste Halbjahr 2007 mit 8 % an. Damit hatte das Internet erstmals einen größeren Anteil am gesamten Einzelhandelsvolumen als die anderen Formen des Distanzhandels zusammen.

Die immer zahlreicheren Studien und Zahlen belegen: Immer mehr Menschen aller Altersgruppen und soziodemografischer Charakteristika nutzen das Internet, sie binden es immer selbstverständlicher in ihren Alltag ein und setzen es für immer mehr Zwecke ein – Kommunikation, Information, Einkauf von Waren und Dienstleistungen, Medienkonsum etc. Die Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, dass mit dem Internet für die Unternehmen nicht nur ein neuer Kanal zu den bisherigen hinzugekommen ist, sondern dass es die Art und Weise verändert hat, wie Konsumenten mit Unternehmen und Marken umgehen (und vice versa), und sie weiter verändern wird. Eine Konsequenz dieser Erkenntnis ist, dass Marketing und Werbung in Zukunft vom Internet her gedacht werden müssen, dass das Internet in die Rolle des Leitmediums rückt. Ein Indiz dafür, dass dieser Prozess im Gange ist, sind die Wachstumsraten der Bruttowerbeausgaben, die von Unternehmen in Werbung im Internet fließen. Nach Angaben des Online-Vermarkterkreises (OVK) betrug das Wachstum im Jahr 2006 84 % und soll auch im Jahr 2007 mit rd. 42 % weit über dem Durchschnitt des Wachstums der gesamten Bruttowerbeausgaben liegen.

Brutto-Werbeausgaben Online-Werbung* 2004 bis 2007
in Mio. €



* Umfasst klassische Online-Werbung, Suchwortvermarktung und Affiliate-Netzwerke

Die Entwicklung des Internets stellt Unternehmen vor die Herausforderung, sich auf die Veränderungen einzustellen und sie zu ihrem Vorteil zu nutzen. Die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen setzen in den Unternehmen die Mittel frei, sich dieser Herausforderungen aktiv anzunehmen. Das schafft die Voraussetzungen für die Gruppe der Interaktivagenturen, ihre Position durch zweistellige Wachstumsraten dynamisch auszubauen. Durch das Hineinwachsen in die Rolle der Lead-Agentur besteht darüber hinaus die Aussicht, auch die Margen im Geschäft zu verbessern.

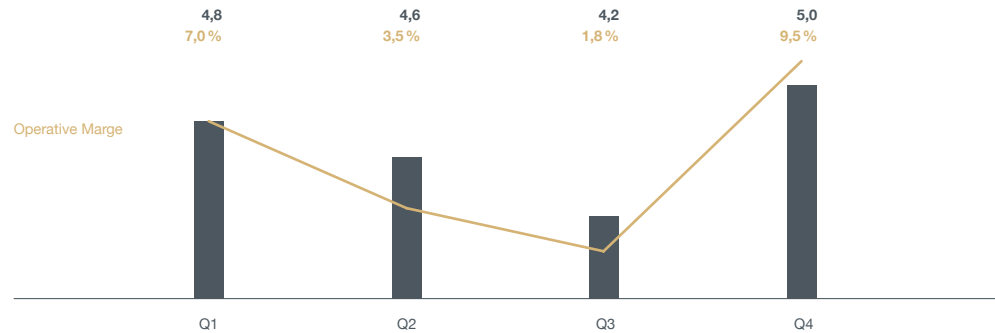
4 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

SinnerSchrader hat die infolge der guten Konjunktur positive Geschäftsentwicklung deutscher Unternehmen und die weiter gewachsene Bedeutung des Internets in vielen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006/2007 für einen Ausbau seines Umsatzes um 17,5 % und eine Verbesserung des operativen Ergebnisses um 73,8 % gegenüber dem Vorjahr genutzt.

Damit hat SinnerSchrader das für das Geschäftsjahr gesteckte Wachstumsziel von 15 % im Umsatz übertroffen. Die angestrebte Verdopplung des operativen Ergebnisses wurde allerdings trotz Überschreitung der Millionengrenze nicht erreicht. Die organisatorische Neuaufstellung, mit der SinnerSchrader die Weichen gestellt hat, das Wiedererstarken des integrierten Geschäftsmodells der Interaktivagenturen zu nutzen und Umsatz und Ergebnis weiter dynamisch auszubauen, hat zu einmaligen direkten Kosten von rd. 0,6 Mio. € geführt, die nicht eingeplant waren und nur zum Teil kompensiert werden konnten.

Nach einem guten ersten Geschäftsquartal hat die Neuaufstellung direkt und indirekt vor allem das zweite und dritte Quartal belastet. Im vierten Quartal konnte SinnerSchrader wieder an die Performance im ersten Quartal anknüpfen und mit einer operativen Marge von 9,5 % das mittelfristig angestrebte Ziel einer operativen Marge von 10 % bis 12 % bereits nahezu erreichen.

Umsatz und operative Marge nach Quartalen in Mio. € und %



Aufgrund der kontinuierlichen Ergebnisverbesserungen der letzten Jahre waren im Abschluss zum 31. August 2007 erstmals wieder Belastungen aus Ertragsteuern auf Konzernebene auszuweisen. Dadurch lag der Jahresüberschuss 2006/2007 leicht unter dem Vorjahresniveau und erreichte je Aktie 0,09 €. Der Cashflow war insgesamt positiv, sodass sich die liquiden Mittel um 0,4 Mio. € auf 10,4 Mio. € zum Geschäftsjahresende erhöhten. Die Eigenkapitalquote betrug am 31. August 2007 knapp 75 %.

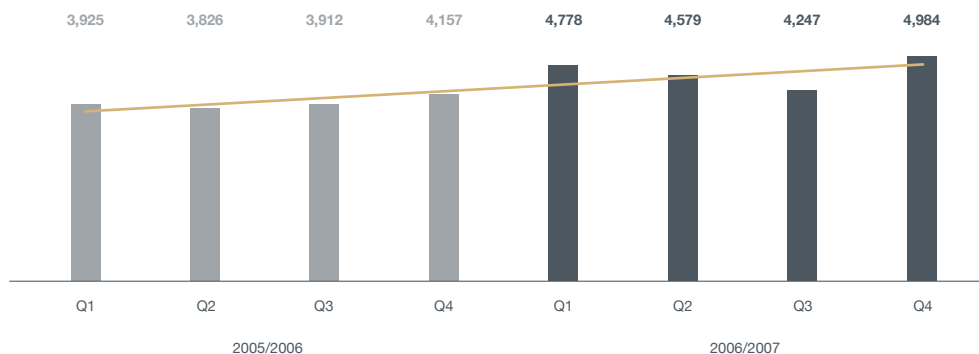
Im Folgenden wird die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen des Geschäftsverlaufs und der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns im Berichtszeitraum erläutert.

4.1 Umsatz

Mit 18,6 Mio. € (Brutto-)Umsatz erzielte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2006/2007 den bisher höchsten Jahresumsatz seiner Geschichte und übertraf den bisherigen Spitzenwert aus dem Geschäftsjahr 2000/2001, dem letzten Geschäftsjahr, bevor die Krise der sog. New Economy einsetzte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Umsatzzuwachs um 2,8 Mio. € oder 17,5 %.

Während im ersten, zweiten und vierten Quartal die Wachstumsraten gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres jeweils bei knapp 20 % und darüber lagen, fiel die Wachstumsrate im dritten Quartal mit knapp 9 % deutlich niedriger aus. Dies stand vor allem im Zusammenhang mit der Entscheidung, die Organisation des operativen Geschäftes neu zu formieren. Diese Entscheidung, die Ende 2006 getroffen wurde, führte für zwei Quartale dazu, dass die Aktivitäten SinnerSchraders stärker nach innen gerichtet waren. Nachdem die Neuaufstellung zum 1. Mai 2007 eingeführt wurde, gelang es erfreulich schnell, die Kräfte wieder auf den Markt zu konzentrieren und das vierte Quartal 2006/2007 mit einem (Brutto-)Umsatz von knapp 5 Mio. € zu den bisher umsatzstärksten drei Monaten von SinnerSchrader zu machen. Dieser prompte Erfolg ist ein Indiz dafür, dass die Neuaufstellung vom Markt und von den Bestandskunden positiv aufgenommen wurde. In den Monaten Juni und Juli 2007 verzeichnete SinnerSchrader die höchsten Auftragseingänge des Geschäftsjahres.

Umsatz nach Quartalen in Mio. €



Das gute Wachstum wurde in den Segmenten Interaktive Dienste und Interaktives Marketing erzielt, die bezogen auf den Umsatz mit externen Kunden im Geschäftsjahr 2006/2007 um 39 % bzw. 21 % zulegten. Der Umsatz des Segments Interaktive Software verringerte sich im Gegensatz dazu leicht um rd. 5 %.

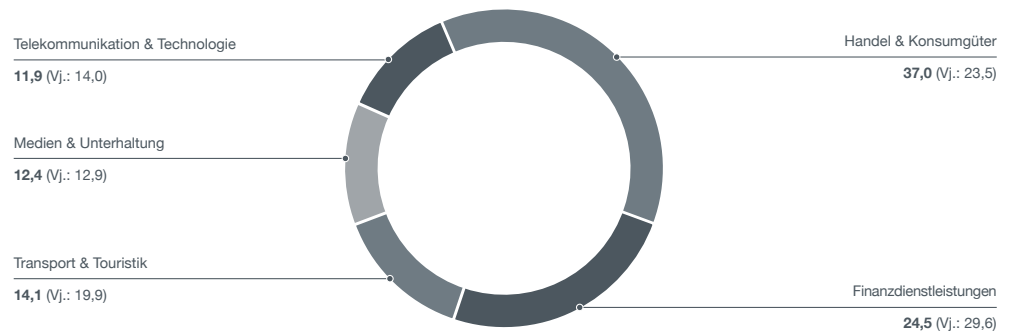
Bei den Interaktiven Diensten war es vor allem das Geschäft mit Mediadienleistungen, bei dem SinnerSchrader das Volumen der betreuten Mediabudgets um 47 % ausbauen konnte. Noch dynamischer hat sich das Geschäft mit Analysedienstleistungen entwickelt. Hier hatten die Interaktiven Dienste durch die Verstärkung des Teams gezielt in den Ausbau des Geschäftes investiert und den Umsatz damit mehr als verdoppelt.

Im Segment Interaktives Marketing standen gute Erfolge im Neukundengeschäft hinter der erfreulichen Geschäftsausweitung. Rund 25 % der Umsätze des Geschäftsjahres 2006/2007 wurden in diesem Segment mit Kunden erwirtschaftet, für die im Vorjahr noch nicht gearbeitet worden war, darunter unter anderem die dänische Schuhmarke ECCO und der österreichische Schmuckdesigner Swarovski.

Insgesamt lag die Neukundenquote für SinnerSchrader im Berichtsjahr bei 11 %. Fehlende Erfolge in der Akquisition von Neukunden ließen im Segment Interaktive Software die Umsätze leicht zurückgehen, da zyklische Budgetschwankungen bei Bestandskunden nach größeren Projektfertigstellungen im Vorjahr nicht mehr, wie sonst üblich, durch Neugeschäft kompensiert werden konnten.

Der Zuwachs der Budgets im Mediageschäft, die wir vor allem für Kunden aus der Branche Handel & Konsumgüter betreuen, und der Gewinn des Neukunden ECCO haben zu einem signifikanten Anstieg des Umsatzanteils geführt, den SinnerSchrader mit dieser Branche erwirtschaftete. Betrug der Anteil im Vorjahr noch 23,5 %, so erreichte er im Geschäftsjahr 2006/2007 37 %. Aufgrund der besonderen Dynamik im Geschäft mit Kunden dieser Branche nahmen die Umsatzanteile der anderen Branchen jeweils ab. Auf den Finanzdienstleistungssektor entfielen 24,5 % der Umsätze, nach 29,6 % im Vorjahr; die Branchen Transport & Touristik, Medien & Unterhaltung sowie Telekommunikation & Technologie erreichten im Berichtsjahr einen Anteil am Umsatz von 14,1 %, 12,4 % bzw. 11,9 %.

Umsatz nach Branchen
in %



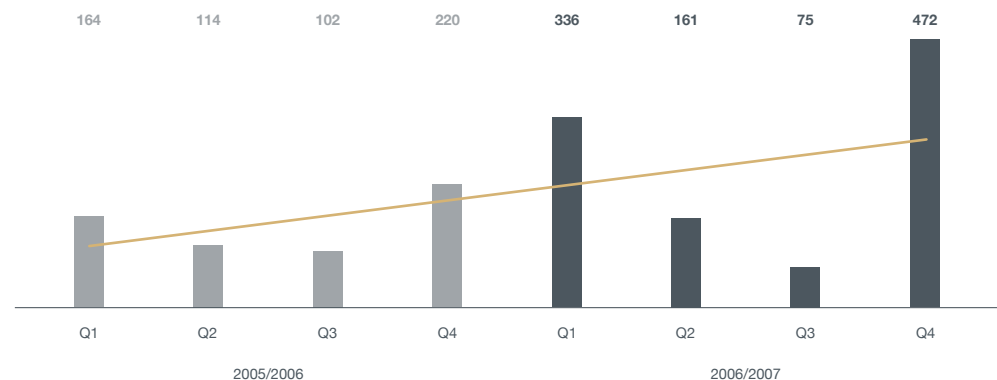
Nach einem gewissen Rückgang im Geschäftsjahr 2005/2006 hat die Bedeutung der zehn größten Kunden für SinnerSchrader im Jahr 2006/2007 wieder zu genommen – sie waren für fast 84 % des gesamten (Brutto-)Umsatzes von SinnerSchrader verantwortlich. Im Vorjahr lag der Anteil bei 77 %. Der größte Kunde allein hatte einen Anteil von 25 % (Vj.: 17 %). Mit sechs Kunden erwirtschaftete SinnerSchrader einen Umsatz von jeweils über 1 Mio. €. Insgesamt bleibt die Abhängigkeit von einigen großen Kundenbeziehungen, vergleichbar mit der Situation der meisten Wettbewerber, eines der Merkmale des Geschäftes von SinnerSchrader.

4.2 Operatives Ergebnis

Getragen von der Ausweitung des Geschäftsumfangs steigerte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2006/2007 das Ergebnis aus dem operativen Geschäft, gemessen am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA), um knapp 0,45 Mio. € oder 74 % auf etwas über 1 Mio. €.

Die operative Marge, das Verhältnis aus EBITA und (Brutto-)Umsatz, verbesserte sich von 3,8 % im Vorjahr auf 5,6 % im Geschäftsjahr 2006/2007. Dabei zeigt sich in der Entwicklung der operativen Performance über die vier Geschäftsquartale weiter ein positiver Trend in Richtung auf die von SinnerSchrader mittelfristig angestrebte operative Marge von 10 % bis 12 %: Im vierten Quartal wurde bereits eine Marge von 9,5 % erreicht.

EBITA nach Quartalen
in T€



Die auffallend schwache Performance im dritten Quartal steht in engem Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Neuaufstellung von SinnerSchrader. Insgesamt entstanden im Berichtsjahr direkte Kosten in Höhe von ca. 0,6 Mio. € für die Neuaufstellung, insbesondere für Change-Management-Beratung und -Begleitung sowie für Vertragsauflösungen, die den Verwaltungskosten zugerechnet wurden. Über die direkten Kosten hinaus beeinträchtigte das Veränderungsprojekt zeitweilig die Vertriebs- und Projektstätigkeit und sorgte so auch für negative Auswirkungen auf der Umsatzseite. Beide Belastungen fielen schwerpunktmäßig in das dritte Quartal. Die Einmalkosten aus der Neuaufstellung konnten durch vorübergehende Einsparungen im Umfang von rd. 0,2 Mio. €, unter anderem aus Mietminderungen für das Anfang August 2006 neu bezogene Bürogebäude, teilweise kompensiert werden.

Die Verbesserung des EBITA stammt vollständig aus dem Bruttoergebnis, für das SinnerSchrader einen Zuwachs in Höhe des EBITA-Anstiegs um knapp 0,45 Mio. € verzeichnete. Diese Steigerung fiel allerdings im Vergleich zum (Brutto-)Umsatzzuwachs unterproportional aus, was sich auch im Rückgang der Bruttoergebnismarge um knapp 2 Prozentpunkte auf 27,2 % im Geschäftsjahr 2006/2007 ausdrückte. Dies hat seine Ursache in dem überproportionalen Wachstum der von SinnerSchrader gemanagten Mediabudgets, durch das der Anteil des margenschwächeren Mediageschäfts am (Brutto-)Umsatz des Konzerns weiter zugenommen hat. Die Summe aus Vertriebs-, allgemeinen und Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Leichte Zunahmen bei den Vertriebs- sowie den Forschungs- und Entwicklungskosten von in Summe 0,1 Mio. € Umsatz wurden durch weitere leichte Reduzierungen der Verwaltungskosten in gleichem Umfang ausgeglichen. In Prozent zum (Brutto-)Umsatz haben sich dadurch vor allem die Verwaltungskosten von 18,4 % im Vorjahr auf 15,1 % verringert. Aus dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab sich im Jahr 2006/2007 ein Ergebnisbeitrag wie im Vorjahr von knapp 0,1 Mio. €.

Im Aufriss nach Kostenarten dokumentiert der Anstieg der Mediakosten um 66 % das hohe Wachstumstempo im Mediageschäft. Auch bei den Fremdleistungskosten und den Personalkosten ergaben sich im Geschäftsjahr 2006/2007 deutliche Anstiege. Bei der Entwicklung der Personalkosten (+14,9 %) ist zu berücksichtigen, dass sich die Neuaufstellung mit knapp 0,4 Mio. € negativ in der Entwicklung niederschlägt. Nach Bereinigung verbleibt ein Zuwachs um etwas über 10 %, der dokumentiert, dass SinnerSchrader im Geschäftsjahr wieder stärker in den Ausbau der eigenen Personalkapazität investiert hat. Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 145 Vollzeitmitarbeiter bei SinnerSchrader beschäftigt, gegenüber 129 im Jahr zuvor. Aufgrund der komplexer werdenden Einarbeitungsprozesse war die neue Kapazität im Geschäftsjahr noch nicht voll produktiv. Darüber hinaus gab es leichte Produktivitätseinbußen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Organisationsstruktur Anfang Mai 2007.

Den Kostensteigerungen bei Fremdleistungs- und Personalkosten standen erhebliche Kostenreduzierungen bei den Abschreibungen um fast 0,15 Mio. € und bei den sonstigen betrieblichen Kosten um gut 0,6 Mio. € gegenüber. Diese wurden vor allem durch den Umzug in neue Büroräume am Hauptstandort Hamburg im letzten Monat des vorangegangenen Geschäftsjahres ermöglicht. Im Umfang von ca. 0,2 Mio. € sind diese Einsparungen allerdings nur vorübergehender Natur, da sie unter anderem aus erfolgten Mietkürzungen herrühren. Zusätzlich haben sich die Aufwendungen für Gewährleistungen positiv entwickelt, wodurch in der Ergebnisrechnung im Vorjahresvergleich ein Plus von gut 0,1 Mio. € entstand.

In der Aufteilung nach Segmenten war der EBITA-Anstieg der Verringerung der nicht auf die Segmente verteilten Kosten zuzuordnen, insbesondere da die nun entfallenden Leerstandskosten im alten Bürogebäude in Hamburg in der Vergangenheit nicht auf die operativen Segmente verteilt waren. Die Kosten der Neuaufstellung im Berichtsjahr wurden demgegenüber vollständig auf die Segmente verteilt.

Von den operativen Segmenten konnte das Segment Interaktive Software das Ergebnis trotz leicht rückläufiger Umsatzentwicklung gut behaupten. Das Segment Interaktives Marketing baute dank der dynamischen Umsatzentwicklung sein Ergebnis um knapp 0,1 Mio. € aus, während das Segment Interaktive Dienste ein um ca. 0,25 Mio. € verringertes Ergebnis auswies. In diesem Segment konnten die aufgrund von Vorleistungen für den Ausbau der Position negativen Ergebnisbeiträge aus dem Geschäft mit Analysedienstleistungen nicht durch Ergebniszuwächse aus den Geschäften mit Betriebs- und Mediadienstleistungen ausgeglichen werden.

4.3 Jahresergebnis

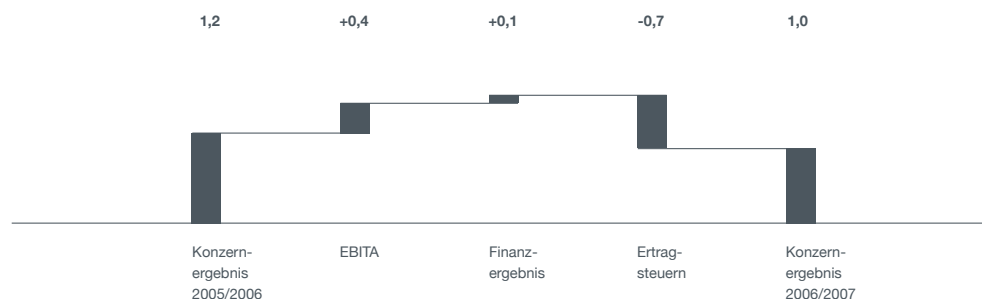
Die Ergebnisverbesserung im operativen Bereich wurde ergänzt durch eine deutliche Verbesserung des aus der Anlage der liquiden Mittel erzielten Ergebnisses. Das Finanzergebnis stieg im Geschäftsjahr 2006/2007 um knapp 0,15 Mio. € oder rd. 60 % auf knapp 0,4 Mio. €. Bei unveränderter Anlagestrategie und nur leicht erhöhten durchschnittlichen Anlagebeträgen resultierte der Anstieg vor allem aus dem Zinsanstieg im kurzfristigen Anlagebereich. Im Verlauf des Berichtsjahres erhöhte sich der 1-Monats-Euribor von 3,09 % am 31. August 2006 auf ein Niveau von ca. 4,10 % im Sommer 2007 und kletterte zum 31. August 2007 aufgrund der Unsicherheiten durch die US-amerikanische Immobilienkrise kurzfristig sogar auf 4,46 %.

Die operative Performance und die Ergebnisse der Liquiditätsanlage zusammengenommen, baute SinnerSchrader das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2006/2007 um knapp 0,6 Mio. € oder 70 % auf 1,4 Mio. € aus.

Erstmals seit mehreren Jahren war im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006/2007 nach IFRS wieder eine Ertragsteuerbelastung auszuweisen. Nachdem die Effekte aus der Verlustverrechnung nach den IFRS-Regeln im Vorjahr für den gesamten inländischen Verlustvortrag der AG im Konzernabschluss über die Bildung eines aktiven Steuerlatenzpostens zum 31. August 2006 vorzuziehen waren, war dieser Latenzposten im Abschluss zum 31. August 2007 proportional zur Nutzung des Verlustvortrags ergebniswirksam abzubauen. Eine weitere Belastung, allerdings in deutlich geringerem Umfang, ergab sich aus der Neubewertung der Effekte aus den für zukünftige Verrechnungen verbliebenen Verlustvorträgen, die aufgrund der für SinnerSchrader bereits im Geschäftsjahr 2007/2008 wirksam werdenden Senkung von Gewerbe- und Körperschaftsteuer notwendig wurde.

Die damit im Konzern auszuweisende steuerliche Belastung wurde teilweise ausgeglichen durch einen positiven Einmaleffekt aus der Einbuchung der Rückforderungsansprüche aus dem Körperschaftsteuerguthaben, die aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft im Umfang von 0,15 Mio. € einzubuchen waren. Per saldo ergab sich eine Steuerbelastung im Konzernabschluss in Höhe von 0,4 Mio. €, was einer effektiven Steuerquote von rd. 28,2 % entspricht. Im Vorjahr war durch den genannten Vorzieheffekt noch ein Steuerertrag von ca. 0,4 Mio. € auszuweisen.

Überleitung Konzernergebnis 2005/2006 nach 2006/2007
in Mio. €



Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich damit im Berichtsjahr auf rd. 1,0 Mio. € oder 0,09 € je Aktie und lag leicht unter dem Jahresergebnis nach Steuern des Vorjahres von 1,1 Mio. € oder 0,10 € je Aktie.

4.4 Cashflow

Vom 31. August 2006 bis zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2006/2007, dem 31. August 2007, flossen dem Konzern per saldo liquide Mittel im Umfang von 0,4 Mio. € zu. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 0,9 Mio. € wurde im Umfang von 0,4 Mio. € für Investitionen in das Anlagevermögen und in geringem Umfang für den Rückkauf eigener Aktien, der in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres begonnen wurde, verwendet. Der verbleibende Saldo erhöhte die Position der liquiden Mittel und Zahlungsmitteläquivalente von 10,0 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Im Vorjahr hatte der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit von 0,1 Mio. € nicht ausgereicht, den erhöhten Investitionsbedarf von 0,8 Mio. € abzudecken, sodass die liquiden Mittel insgesamt um 0,6 Mio. € abgenommen hatten.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit fiel im Geschäftsjahr 2006/2007 wieder deutlich stärker aus als im Vorjahr, obwohl sich die Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen noch einmal um knapp 1,0 Mio. € erhöhte. Die Erhöhung ist vor allem auf den weiteren Anstieg des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. August 2007 zurückzuführen. Neben dem Effekt aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens und einem erneut hohen Umsatzanteil im Abschlussquartal machte sich in dem Anstieg vor allem die Verlängerung des Zahlungsziels um 30 Tage durch einen der drei größten SinnerSchrader-Kunden bemerkbar. Demgegenüber entstand allerdings aus der Veränderung der steuerbezogenen Bilanzpositionen – aktive bzw. passive latente Steuern und Steuerrückforderungen – eine Mittelfreisetzung von rd. 0,3 Mio. €. Im Vorjahr wurden noch Mittel in diesem Umfang in den Positionen gebunden.

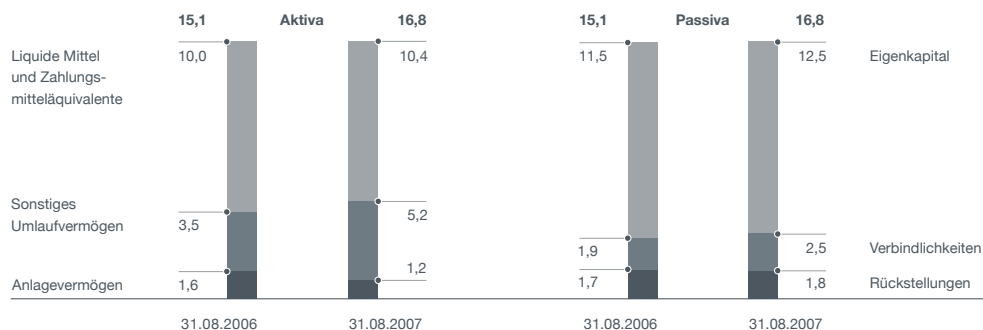
Die Investitionstätigkeit von SinnerSchrader beschränkte sich im Berichtsjahr wie auch im vorangegangenen Jahr auf Anschaffungen von Sachanlagen und Software. Nachdem im Geschäftsjahr 2005/2006 die wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Bezug neuer Büroräume in Hamburg getätigt worden waren, normalisierte sich der Umfang der Investitionen im Geschäftsjahr 2006/2007 und erreichte gut 0,4 Mio. €. Rund 0,1 Mio. € davon entfielen auf Anschaffung von Software, unter anderem für den weiteren Ausbau der zentralen betriebswirtschaftlichen Systeme. 0,2 Mio. € wurden in Computerhardware investiert, wovon knapp 0,1 Mio. € dem Ausbau von im Kundenauftrag betriebenen Systemen dienten. Für weitere 0,1 Mio. € wurde Büro- und Geschäftsausstattung angeschafft, unter anderem für die Vervollständigung der Ausstattung der neu angemieteten Räume in Hamburg.

In geringem Umfang kam es im Geschäftsjahr 2006/2007 im Zusammenhang mit eigenen Aktien zu Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten. Zum einen führte die Ausübung von Mitarbeiteroptionen, die durch die Ausgabe eigener Aktien bedient wurde, zu Mittelzuflüssen. Zum anderen wurde im Juli 2007 erneut mit einem Aktienrückkaufprogramm begonnen, das noch im Geschäftsjahr zu ersten Mittelabflüssen geführt hat.

4.5 Vermögens- und Finanzlage

SinnerSchrader hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 weiter auf die organische Entwicklung des Geschäftes konzentriert, sodass sich die Bilanzstrukturen in dem Jahr nur wenig verändert haben. Der Konzern ist unverändert schuldenfrei und verfügte zum 31. August 2007 über liquide Mittel in Höhe von 10,4 Mio. €, die in verzinslichen Direktanlagen oder Fonds mit geringem Zinsänderungsrisiko, kurzen Laufzeiten und geringem Ausfall- und Liquiditätsrisiko angelegt waren.

Bilanz zum 31.08.2006 und 31.08.2007
in Mio. €



Das Eigenkapital wuchs in Höhe des Konzernergebnisses um rd. 1 Mio. € auf 12,5 Mio. € zum 31. August 2007. Da die Bilanzsumme um 1,7 Mio. € überproportional stärker zunahm, verringerte sich die Eigenkapitalquote leicht von 76,5 % zum 31. August 2006 auf 74,8 % am 31. August 2007.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die noch nicht abgerechneten Leistungen stiegen in Summe um knapp 1,6 Mio. €. Dieser Anstieg wurde zum einen durch das gewachsene Geschäftsvolumen, zum anderen durch eingeforderte Erhöhungen der Zahlungsziele bei großen Kunden hervorgerufen. Ihm stand eine Zunahme der korrespondierenden Positionen der Passiva – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen – von 0,6 Mio. € gegenüber.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresendwert noch einmal um 0,1 Mio. € auf 1,8 Mio. €, vor allem aufgrund von Rückstellungen für die Abwicklung von Maßnahmen aus der Neuaufstellung.

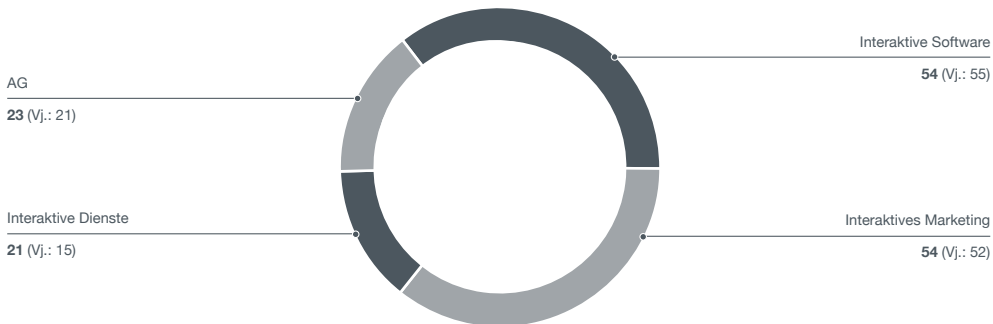
Die in Summe aktivische Ertragsteuerposition aus latenten Steuern und Steuerrückforderungen verringerte sich zum Bilanzstichtag um rd. 0,3 Mio. € auf 0,3 Mio. €. Aufgrund der Nutzung der Verlustvorträge durch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006/2007 verringerten sich die aktiven latenten Steuern so weit, dass sie von steigenden passiven latenten Steuern vor allem aus Unterschieden in der Projektbewertung nach IFRS und steuerlichen Vorschriften leicht überschritten wurden. Gegenläufig erhöhten sich die Steuerrückforderungen durch die im Rahmen der Liquiditätsanlage geleistete Steuervorauszahlung sowie die Einbuchung der abgezinsten Forderung auf die ratierliche Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens der AG in den kommenden zehn Jahren.

Das Anlagevermögen aus Software und Sachanlagen hat sich angesichts von Investitionen in etwa im Umfang der Abschreibungen im Geschäftsjahr 2006/2007 kaum verändert und belief sich zum 31. August 2007 auf rd. 1,15 Mio. €.

4.6 Mitarbeiter

Den in den letzten Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahres wieder begonnenen Ausbau der eigenen Kapazität hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2006/2007 weiter fortgesetzt. Waren zum 31. August 2006 143 Mitarbeiter (einschließlich Vorstand, Geschäftsführung, Auszubildende und Praktikanten) bei SinnerSchrader beschäftigt, so stieg diese Zahl durch diesen Aufbau auf 152 Mitarbeiter zum 31. August 2007. Aufgebaut wurde dabei verstärkt in den Geschäftsfeldern der Segmente Interaktive Dienste und Interaktives Marketing, während die Zahl der Mitarbeiter, die dem Segment Interaktive Software zuzurechnen sind, leicht zurückging.

Mitarbeiter nach Segment



Die auf Basis von durchschnittlich beschäftigten Vollzeitmitarbeitern angegebene Personalkapazität hat sich von 129 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2005/2006 um knapp 13% auf 145 Vollzeitmitarbeiter im Geschäftsjahr 2006/2007 erhöht. Bei diesem Ausbau hat SinnerSchrader verstärkt auf jüngere Mitarbeiter gesetzt, die erst sukzessive voll produktiv eingesetzt werden können, sodass die Auslastung der Gesamtkapazität vorübergehend leicht rückläufig war. Dank des erheblichen Zuwachses im Mediageschäft erhöhte sich der Umsatz je Vollzeitmitarbeiter dennoch von 123 T€ im Vorjahr auf 128 T€ im Berichtsjahr.

5 Entwicklung und Lage der AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst gegenüber dem Vorjahr unverändert im Schwerpunkt die Steuerung und Kontrolle der operativen Konzerngesellschaften und deren Finanzierung, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastrukturen, insbesondere der Büroräumlichkeiten, die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen sowie die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z. B. der Investor-Relations-Arbeit.

Zwischen der SinnerSchrader AG und den inländischen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge, sodass sich die Ergebnisse aus dem operativen Geschäft jeweils als Erträge aus Gewinnabführungen bzw. Aufwendungen aus Verlustübernahmen auch im Einzelergebnis der AG des jeweiligen Berichtsjahres niederschlagen. In Bezug auf die Bereitstellung von Infrastruktur und auf die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen steht die SinnerSchrader AG im direkten Geschäftsverkehr mit den inländischen Tochtergesellschaften, stellt diesen die erbrachten Leistungen in Rechnung und erwirtschaftet daraus eigene Umsätze.

Das Jahresergebnis der AG, ermittelt nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften, belief sich im Geschäftsjahr 2006/2007 auf 3,2 Mio. € gegenüber 3,5 Mio. € im Jahr davor.

Der Unterschied zwischen den Jahresüberschüssen im Einzelabschluss der AG und im Konzernabschluss von ca. 2,2 Mio. € ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die AG in ihrem Einzelabschluss den Wert ihrer Beteiligung an der SinnerSchrader Deutschland GmbH, in der das gesamte operative Geschäft des SinnerSchrader-Konzerns gebündelt ist, bei Wertsteigerungen bis zum ursprünglichen Anschaffungswert hochzuschreiben hat. Aufgrund der operativen Ergebnisse des Geschäftsjahres und

der Bestärkung des positiven Ausblicks hat die Wertermittlung für die SinnerSchrader Deutschland GmbH auf Basis der Ertragswertmethode einen Wertzuwachs von 2,0 Mio. € auf einen neuen Wert von 16,0 Mio. € ergeben. Die Wertaufholung zum 31. August 2006 hat zu einem entsprechenden sonstigen betrieblichen Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung der AG geführt.

Darüber hinaus wirken sich die Unterschiede zwischen den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS und nach Handelsgesetzbuch („HGB“) aus. So lag zum einen die Höhe der Gewinnabführung aus dem Geschäft der inländischen Tochtergesellschaft um 0,35 Mio. € unterhalb der Summe der Segmentergebnisse, insbesondere da Gewinnanteile aus POC-(Percentage-of-Completion-)Bewertungen nach HGB erst bei Projektfertigstellung und -abnahme anfallen. Zum anderen sind nach HGB keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zu bilden, sodass deren Verbrauch im Geschäftsjahr 2006/2007 in der AG auch nicht zum Ausweis einer Steuerbelastung führen konnte. Im Einzelabschluss verblieb daher im Wesentlichen der Steuerertrag aus der Einbuchung der Forderung auf Rückerstattung des Körperschaftsteuerguthabens, sodass der Einzelabschluss in dieser Position 0,5 Mio. € über dem Konzernergebnis lag.

Der Rückgang des Jahresüberschusses der AG im Vergleich zum Vorjahr um 0,35 Mio. € hatte seine Ursache im Wesentlichen in der um 0,5 Mio. € geringeren Aufwertung des Beteiligungsansatzes der SinnerSchrader Deutschland GmbH in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Positive Effekte aus deutlich niedrigeren Abschreibungen (+0,15 Mio. €) infolge des Umzugs in neue Büroräume, aus höheren Zinserträgen (+0,15 Mio. €) sowie aus der Einbuchung der Steuerrückforderung (+0,15 Mio. €), verringert um den Rückgang der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (-0,25 Mio. €), konnten einen Teil des Wegfalls der Ergebnisbeiträge aus der Aufwertung ausgleichen.

Der Jahresüberschuss wurde in Höhe des Wertaufholungsbetrags sowie weiterer 50 % des verbleibenden Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen des Unternehmens eingestellt. Danach erhöhte sich der Bilanzgewinn zum 31. August 2007 um knapp 0,6 Mio. € auf 1,4 Mio. €.

Das Eigenkapital der AG erreichte damit zum 31. August 2007 einen Wert von 27,8 Mio. €. Bei nur leicht rückläufigen Beträgen für sonstige Rückstellungen (0,45 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten (0,2 Mio. €) ergab sich eine Bilanzsumme von 28,5 Mio. €, sodass die Eigenkapitalquote zum 31. August 2007 um einen Prozentpunkt auf 98 % anstieg.

Der mit dem Anstieg des Eigenkapitals korrespondierende Vermögenszuwachs fand im Wesentlichen in den Anteilen an verbundenen Unternehmen statt, die um 2,0 Mio. € aufgewertet wurden. Darüber hinaus nahmen die liquiden Mittel und Wertpapiere in Summe um 1,7 Mio. € sowie die Steuerrückforderungen um 0,2 Mio. € zu, während die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um rd. 0,8 Mio. € zurückgingen.

Innerhalb der Wertpapiere erhöhte sich der Wert der eigenen Anteile geringfügig aufgrund des im Juli 2007 angelaufenen Rückkaufprogramms. Zum 31. August 2007 hielt SinnerSchrader 140.886 eigene Aktien gegenüber 131.347 Stück zum 31. August 2006.

6 Vergütungssystem für die Organe der Gesellschaft

6.1 Vergütungssystem für den Vorstand

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung bestimmt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Es setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- festes Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsbezogener Jahresbonus auf der Grundlage der Erreichung individueller und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele
- aktienbasierte Vergütungskomponenten mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung, orientiert an dem jeweiligen Bestellungszeitraum
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt, Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hält derzeit 2.342.675 Aktien oder 20,3 % aller ausgegebenen Aktien. Thomas Dyckhoff hat zur Aufnahme seiner Tätigkeit im Vorstand der SinnerSchrader AG im Jahr 1999 zum damaligen Preis 49.950 Aktien erworben, die er unverändert hält und die einem Anteil von 0,4 % entsprechen. Durch Ausübung von Aktienoptionen hat er den Anteil im Geschäftsjahr 2006/2007 um 12.500 Aktien auf über 0,5 % erhöht.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader besteht daher nur aus einem festen Grundgehalt sowie den sonstigen Leistungen, während bei Herrn Dyckhoff sämtliche Komponenten Bestandteil der Gehaltsvereinbarung sind. Als aktienbasierte Vergütungskomponenten wurden bei Herrn Dyckhoff für den Bestellungszeitraum September 2002 bis Dezember 2004 Aktienoptionen der SinnerSchrader-Optionsprogramme 1999 und 2000 und für den Bestellungszeitraum Januar 2005 bis Dezember 2007 eine aktienkursbasierte Bonuszusage eingesetzt.

Die Aktienoptionspläne 1999 und 2000 sehen einen Ausübungskurs von 20 % über dem durchschnittlichen Schlusskurs der SinnerSchrader-Aktie an den zehn Handelstagen vor Zuteilung, Wartezeiten für die Ausübung von zwei, drei und vier Jahren für je ein Drittel der zugeteilten Anzahl, eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren und einen Verfall bei Ausscheiden vor Ablauf der Wartezeit vor. Herrn Dyckhoff wurden zum 1. September 2002 einmalig 25.000 Optionen aus diesen Programmen mit einem Ausübungskurs von durchschnittlich 1,53 € zugeteilt, deren Wert zu diesem Zeitpunkt auf Basis einer Bewertung nach dem Black-Scholes-Modell im Durchschnitt 0,72 € betrug. Die Wartezeit ist mittlerweile für alle Optionen erfüllt. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat Herr Dyckhoff 12.500 dieser Aktienoptionen zum festgelegten Ausübungspreis ausgeübt.

Die aktienbasierte Bonuszusage gewährt einen Bonus, zahlbar im Januar 2008 in Abhängigkeit von dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage des Jahres 2007 abzüglich 1,61 €, und wurde für eine fiktive Stückzahl von 200.000 Aktien zugeteilt. Für Dividendenzahlungen, Rückzahlungen aus Kapitalherabsetzungen, Kapitalerhöhungen und vergleichbare Ereignisse sieht die Zusage Anpassungen vor, durch die der Begünstigte nicht schlechter gestellt ist als ein Aktionär, der die Aktien über den gleichen Zeitraum hält. Des Weiteren sieht die Zusage eine vorzeitige Bonusabrechnung im Falle einer Übernahme von 75 % und mehr der Anteile der SinnerSchrader AG durch einen Investor oder vergleichbare Fälle vor. Der Zeitwert der Bonuskomponente ermittelt auf der Basis des Black-Scholes-Modells betrug zum 31. August 2007 2.724 €.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt von 10.000 € vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2006/2007 ist im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG unter Abschnitt 5.3 zu finden.

6.2 Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder setzt sich gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Januar 2004 wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 4.000 € pro Jahr
- variable Vergütung von weiteren maximal 4.000 € pro Jahr in Abhängigkeit von der Steigerung des Konzernergebnisses je Aktie gegenüber dem Vorjahr, wobei je 0,01 € positive Veränderung pro Aktie eine variable Vergütung von 400 € fällig wird
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine feste und variable Vergütung, die das Doppelte der Vergütung der ordentlichen Mitglieder beträgt. Sein Stellvertreter erhält das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2006/2007 ist im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG unter Abschnitt 5.4 zu finden.

7 Zusätzliche Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB

• Zu Nummer 1

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

• Zu Nummer 2

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteaübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

• Zu Nummer 3

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für die einzelne Person jeweils aktuellste Meldung ist im Abschnitt 5.7 des Anhangs des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2007 aufgeführt.

Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder auf Seite 80 dieses Berichtes hält Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, direkt 2.342.675 Aktien, was einem Anteil von 20,3 % aller Stimmrechte entspricht.

• **Zu Nummer 4**

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

• **Zu Nummer 5**

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die zu Punkt 2 genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

• **Zu Nummer 6**

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 Aktiengesetz („AktG“). Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

• **Zu Nummer 7**

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Januar 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Januar 2009 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis 5.770.000 € zu erhöhen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 15. Juli 2008 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

• **Zu Nummer 8**

Wesentliche Vereinbarungen der AG, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen, sind nur insoweit vorhanden, als der aktienbasierte Bonus des Vorstandsmitglieds Thomas Dyckhoff im Falle einer Übernahme von 75 % und mehr der Anteile der SinnerSchrader AG durch einen Investor vor dem 31. Dezember 2007 vorzeitig abgerechnet würde.

• **Zu Nummer 9**

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

8 Risiken und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads einzelner Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinweg sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder im Geschäftsjahr 2006/2007 kaum verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

• Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Inter-netdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinewerbung und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

• Wettbewerb

Der Wettbewerb im Markt für IT- und Internetdienstleistungen hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. In dem Markt sind Anbieter tätig bzw. es drängen Anbieter hinein, die über ein breiteres Serviceportfolio, internationale Geschäftsaktivitäten sowie längere und besser etablierte Kundenbeziehungen als SinnerSchrader verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, als spezialisierter Dienstleister ohne Möglichkeit einer vorübergehenden Cross-Subventionierung am Markt adäquate Preise für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen an Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit nicht über entsprechende Quellen und könnte sich diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

• Operative Risiken

SinnerSchrader erzielt knapp 25 % des Umsatzes mit einem Kunden; die fünf größten Kunden haben einen Anteil am Umsatz von zusammen etwas über 65 %. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze im Geschäft von SinnerSchrader nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Tendenz, Gesamtprojekte in kleineren Einzelschritten zu beauftragen, hat noch nicht abgenommen, sodass die Auftragsbestände nicht über einen Quartalsumsatz hinausgehen.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Außenwirkung führen, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

• Personalrisiken

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen, kann der Erfolg von SinnerSchrader aufgrund des Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden.

• Technologische Risiken

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

• Risiken aus Akquisitionen

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Misslingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

Trotz der Relevanz der genannten Risiken sind zusammenfassend auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2006/2007 ist die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns stabil.

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen in dem Kundenstamm, dem Markennamen SinnerSchrader und der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese drei Faktoren derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm oder eine höhere als die geplante Neukundenquote bewirken.

Eine weitere besondere Chance liegt in der Entwicklung der Position der Interaktivagenturen im Markt für Marketing- und Werbedienstleistungen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung könnten die Interaktivagenturen in den nächsten Jahren bei Unternehmen im Hinblick auf deren Marketing- und Werbedienstleistungen eine führende Rolle einnehmen und die dort derzeit etablierten Dienstleister ablösen. Dadurch könnten für SinnerSchrader höherer Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Auch die steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen allein könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Darüber hinaus kann eine geglückte Akquisition eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken. Die Prognosen basieren ausschließlich auf einer organischen Entwicklung von SinnerSchrader.

9 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

10 Prognose

Die Veränderungen, die das Internet für die Beziehung zwischen Konsumenten und Unternehmen bereits bedeutet, sind nachhaltig. Sämtliche Statistiken, die die Entwicklung des Internets und seiner Nutzung in den letzten Jahren nachzeichnen, unterstreichen dies. Die Unternehmen beginnen allerdings gerade erst, diese Erkenntnis in der Steuerung ihrer Marketing- und Vertriebsaktivitäten umzusetzen.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass auch im Jahr 2007 das Segment „Internet/IP“ in der internationalen Deloitte-Befragung von CEOs führender Wachstumsunternehmen, der „2007 Global Survey of CEOs in the Deloitte Technology Fast 500“, als das Segment hervorging, das die meisten CEOs sowohl mit Blick auf die nächsten zwölf Monate als auch auf die kommenden drei Jahre als das wachstumsstärkste Segment sehen. Dabei hat sich der Abstand zu dem am zweithäufigsten genannten Segment gegenüber dem Vorjahr noch vergrößert.

Die anstehenden Entwicklungen in Marketing und Vertrieb aufseiten der Unternehmen bieten nach Einschätzung von SinnerSchrader für die Interaktivagenturen in den kommenden Jahren die Chance, aus der zweiten Reihe vorzustoßen und beim Kunden im Hinblick auf die Ausrichtung und Gestaltung der Marketing- und Vertriebsplattformen eine Führungsrolle einzunehmen. Zusammen mit dem Rückenwind aus der Gesamtkonjunktur in Deutschland und der dadurch gewachsenen Investitionsbereitschaft der Unternehmen bietet der Wandel in Marketing und Vertrieb daher beste Voraussetzungen für eine erfreuliche Entwicklung im Markt für Interaktiv-Dienstleistungen.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2006/2007 ist SinnerSchrader erfolgreich gewachsen und hat parallel durch eine Neuaufstellung der Organisation die Kernkompetenzen einer Interaktivagentur gestärkt: das Denken und Arbeiten aus dem Zusammenspiel von Kreation, Technik und Beratung mit klarem Fokus auf den interaktiven Konsumenten. SinnerSchrader geht daher davon aus, das Wachstumspotenzial im Markt durch organische Entwicklung nutzen zu können, und sieht für das Geschäftsjahr 2007/2008 erneut ein Umsatzwachstum von 15% auf einen (Brutto-)Umsatz von über 21 Mio. €.

Nach Umsetzung der Neuaufstellung und Bereinigung der Kostenposition um Mietleerstandskosten geht SinnerSchrader auch von einer deutlichen Verbesserung der operativen Marge im Geschäftsjahr 2007/2008 auf einen Wert zwischen 8,5% und 9% aus. Das EBITA wird demnach in der Größenordnung zwischen 1,8 Mio. € und 1,9 Mio. € liegen. Der Anstieg im operativen Geschäft wird auch wieder auf den Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie durchschlagen.

Für das Folgejahr rechnet SinnerSchrader mit einem zweistelligen Umsatzwachstum und einer überproportionalen Entwicklung des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses. SinnerSchrader beabsichtigt weiterhin, sich – wo sinnvoll möglich – auch durch akquisitorische Schritte zu erweitern, um sich weitere Wachstums- und Ergebnispotenziale zu erschließen.

Hamburg, am 24. Oktober 2007

Der Vorstand

Matthias Schrader

Thomas Dyckhoff

KONZERN
ABSCHLUSS
2006 | 2007



Konzernabschluss der SinnerSchrader AG

40	Konzern-Bilanz
41	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
42	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Konzern-Kapitalflussrechnung
45	Konzernanhang
65	Bestätigungsvermerk

Konzern-Bilanz
zum 31. August 2007

Aktiva in €	Anhang Nr./Seite	31.08.2007	31.08.2006
Kurzfristige Vermögensgegenstände:			
Liquide Mittel	2.10/48	5.453.719	2.510.285
Wertpapiere	4.5/56	4.996.007	7.495.189
Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente		10.449.726	10.005.474
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 157.924 € bzw. 156.759 €			
	2.8/48	3.962.166	2.774.928
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3/55	778.344	410.649
Steuerrückforderungen	4.4/56	342.088	125.920
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.4/56	86.492	105.205
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		15.618.816	13.422.176
Langfristige Vermögensgegenstände:			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.1/54	161.998	109.899
Sachanlagevermögen	4.1/54	989.363	1.028.960
Aktive latente Steuern	5.4/59	–	505.824
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		1.151.361	1.644.683
Aktiva, gesamt		16.770.177	15.066.859
Passiva in €			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.12/49	1.687.560	1.240.316
Erhaltene Anzahlungen		411.015	280.772
Sonstige Rückstellungen	4.7/57	1.803.893	1.709.274
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.8/58	290.870	305.234
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		4.193.338	3.535.596
Langfristige Verbindlichkeiten:			
Passive latente Steuern	5.4/59	28.537	–
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		28.537	–
Eigenkapital:			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.401.878 und 11.411.417 Stück am 31.08.2007 bzw. 31.08.2006	4.6/57	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage		3.612.775	17.596.005
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.6/57	32.536	17.121
Eigene Anteile, 140.886 und 131.347 Stück am 31.08.2007 bzw. 31.08.2006	4.6/57	-217.350	-200.933
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)		-2.447.384	-17.449.040
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	4.6/57	24.961	25.346
Eigenkapital, gesamt		12.548.302	11.531.263
Passiva, gesamt		16.770.177	15.066.859

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006

in €	Anhang Nr./Seite	2006/2007	2005/2006
Umsatzerlöse, brutto	2.16/49	18.588.117	15.818.961
Mediakosten		-4.427.326	-2.665.433
Umsatzerlöse, netto		14.160.791	13.153.528
Kosten der Umsatzerlöse		-9.104.832	-8.544.469
Bruttoergebnis vom Umsatz		5.055.959	4.609.059
Vertriebskosten		-1.149.507	-1.114.709
Allgemeine und Verwaltungskosten		-2.815.601	-2.910.013
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.18/50	-119.629	-61.275
Betriebsergebnis		971.222	523.062
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	5.2/59	71.783	77.123
Finanzergebnis, netto	5.3/59	374.885	234.330
Ergebnis vor Steuern		1.417.890	834.515
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.4/59	-399.467	357.205
Konzernergebnis		1.018.423	1.191.720
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,09	0,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,09	0,10
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.416.751	11.411.417
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.418.238	11.414.556

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006

in €	Anhang Nr./Seite	Anzahl Aktien im Umlauf
Stand am 31.08.2005		11.411.417
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	4.5/56	-
Währungsausgleichsposten	2.4/46	-
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		-
Konzernergebnis		-
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.6/57	-
Stand am 31.08.2006		11.411.417
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	4.5/56	-
Währungsausgleichsposten	2.4/46	-
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		-
Konzernergebnis		-
Verrechnung	4.6/57	-
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.6/57	-
Kauf eigener Anteile	4.6/57	-22.039
Verkauf eigener Anteile	4.6/57	12.500
Stand am 31.08.2007		11.401.878

Stammaktien	Kapitalrücklage	Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	Eigene Anteile	Bilanzgewinn/-verlust	Erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderungen	Summe Eigenkapital
11.542.764	17.596.005	9.165	-200.933	-18.640.760	27.796	10.334.037
-	-	-	-	-	-2.447	-2.447
-	-	-	-	-	-3	-3
-	-	-	-	-	2.450	-2.450
-	-	-	-	1.191.720	-	1.191.720
-	-	7.956	-	-	-	7.956
11.542.764	17.596.005	17.121	-200.933	-17.449.040	25.346	11.531.263
-	-	-	-	-	306	306
-	-	-	-	-	-691	-691
-	-	-	-	-	-385	-385
-	-	-	-	1.018.423	-	1.018.423
-	-13.983.233	-	-	13.983.233	-	-
-	-	15.415	-	-	-	15.415
-	-	-	-35.540	-	-	-35.540
-	3	-	19.123	-	-	19.126
11.542.764	3.612.775	32.536	-217.350	-2.447.384	24.961	12.548.302

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006

in €	Anhang Nr./Seite	2006/2007	2005/2006
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		1.018.423	1.191.720
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.1/54	412.055	552.198
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6./62	15.415	7.956
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen		1.165	835
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.2/59	7.836	36.987
Latente Steuern	5.4/59	534.154	-357.205
Fremdwährungsgewinne/-verluste	2.4/46	-691	-
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.8/48	-1.188.403	-1.221.957
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3/55	-367.695	-240.245
Steuerrückforderungen	4.4/56	-216.168	52.354
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.4/56	18.713	47.673
Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.8/58	563.123	-120.486
Sonstige Rückstellungen	4.7/57	94.619	243.876
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		892.546	193.706
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Erwerb von Anlagevermögen	4.1/54	-438.817	-763.586
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen		6.424	9.299
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-432.393	-754.287
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.6/57	-35.540	-
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	4.6/57	19.126	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-16.414	-
Kursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Veränderung der liquiden Mittel und Zahlungsmitteläquivalente		513	-4.096
Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	2.10/48	10.005.474	10.570.151
Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.10/48	10.449.726	10.005.474
davon Bürgschaftshinterlegung		171.450	680.563
Nachrichtlich, im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten:			
Zinseinzahlungen	5.3/59	369.475	191.427
Zinsauszahlungen	5.3/59	-1.296	-1.476

Konzernanhang

1 Allgemeine Grundlagen und Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2006/2007 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2007, gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Konzernabschluss zum 31. August 2007 wird am 24. Oktober 2007 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 2. November 2007, bis zu diesem Zeitpunkt besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung interaktiver Technologien, vor allem des Internets. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Implementierung und Betreuung kundenindividueller, interaktiver IT-Systeme
- Beratung, Konzeption, Design und technische Implementierung von interaktiven Werbe- und Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung im Internet
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- technischer Betrieb und Administration von internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

2 Darstellung der wesentlichen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

2.1 Geschäftsjahr

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre, die sich vom 1. September 2006 bis 31. August 2007 („2006/2007“) und vom 1. September 2005 bis zum 31. August 2006 („2005/2006“) erstrecken, sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2007 bzw. 31. August 2006.

2.2 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtszeitraum hat das IASB Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die jedoch im Konzernabschluss für diesen Zeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Anwendung dieser Neuerungen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens der EU („Endorsement“) angenommen werden.

Es handelt sich dabei um folgende Standards:

IFRS/IFRIC	Inhalt	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach folgendem Zeitpunkt beginnen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. Januar 2007
IFRS 8	Operative Segmente	1. Januar 2009
IAS 23	Änderung: Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	1. November 2006
IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1. März 2007
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionen	1. Januar 2008
IFRIC 13	Kundenbonusprogramme	1. Januar 2008
IFRIC 14	IAS 19 – Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtungen zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel	1. Januar 2008

Aus der erstmaligen Anwendung der genannten Vorschriften erwartet SinnerSchrader keine wesentlichen Auswirkungen auf seine konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aus der Anwendung von IFRS 7 werden sich voraussichtlich zusätzliche Angaben im Anhang ergeben.

2.3 Konsolidierungskreis und -grundsätze

Die Konzernabschlüsse umfassen die Einzelabschlüsse der SinnerSchrader AG und sämtlicher direkter und indirekter Tochtergesellschaften, an denen die AG mehrheitlich beteiligt ist und über die sie faktisch die Kontrolle ausübt. In den Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006 umfasste der Konsolidierungskreis neben der SinnerSchrader AG die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader UK Ltd. und die SinnerSchrader Benelux BV sowie die indirekten Tochtergesellschaften SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, SinnerSchrader Studios GmbH und SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH. Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt.

Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt. Die Abschlüsse aller in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften, mit Ausnahme der SinnerSchrader Benelux BV, sind auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag. Für die SinnerSchrader Benelux BV wird aufgrund eines von dem des Mutterunternehmens abweichenden Geschäftsjahres zum Abschlussstichtag des Mutterunternehmens ein Zwischenabschluss erstellt.

2.4 Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Berichtswährung lautet auf Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung

der Jahresabschlüsse werden in einem separaten Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam behandelt.

2.5 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und auf die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(POC-) Methode sowie den Ansatz von Rückstellungen.

2.6 Anlagevermögen

• Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögensgegenstand zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögensgegenstände zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Kosten für die Anschaffung von Software sind dann unter den immateriellen Vermögensgegenständen zu aktivieren, wenn sie nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind.

SinnerSchrader weist derzeit unter immateriellen Vermögensgegenständen nur entgeltlich erworbene Software aus. Diese wird linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Die Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

• Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß International Accounting Standards („IAS“) 16 als Vermögensgegenstand angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- und Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Kaufpreisminderungen wie Rabatte, Boni, Skonti werden vom Kaufpreis abgezogen. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswerts resultiert und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre, für Pkw sechs Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils dazugehörigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

• Wertminderungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wenn der Wertansatz eines Vermögensgegenstands seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögensgegenstands und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögensgegenstand einzeln bzw. für die entsprechende Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt. Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Wertaufholungen vorgenommen.

In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 gab es keine Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögensgegenstände oder der Gegenstände des Sachanlagevermögens.

2.7 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten anzusetzen, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten will und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente klassifiziert.

Alle anderen Finanzinstrumente, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden in der Position „Sonstige Rücklagen“ ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn die Gesellschaft die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten plant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Im Hinblick auf die Klassifizierung relevante Finanzinstrumente von SinnerSchrader sind die Wertpapiere. Zum 31. August 2007 bestanden die Wertpapiere ausschließlich aus Commercial Papers mit Ursprungslaufzeiten bis zu einem Monat. Die Commercial Papers wurden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente klassifiziert und entsprechend zum 31. August 2007 mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die zum 31. August des Vorjahres außerdem vorhandenen Anteile an Geldmarktfonds waren als zur Veräußerung verfügbar eingestuft und entsprechend bilanziert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006/2007 wurden diese Anteile verkauft. Zu beiden Stichtagen waren

die sich aus den von SinnerSchrader eingesetzten Finanzinstrumenten ergebenden Zinsrisiken aufgrund der geringen Restlaufzeit bzw. Duration vernachlässigbar.

2.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Einzelrisiken gebildet.

Erbrachte Leistungen aus Festpreisprojekten, die entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad nach der POC-Methode realisiert, aber noch nicht abgerechnet wurden, werden mit einem Anteil der für das Festpreisprojekt festgelegten Gesamtvergütung, also einschließlich der Gewinnmarge, als noch nicht abgerechnete Leistungen unter Gegenrechnung eventuell für das jeweilige Projekt erhaltener Anzahlungen ausgewiesen.

2.9 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.10 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Als Zahlungsmitteläquivalente werden Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten qualifiziert. Zum 31. August 2007 und 31. August 2006 waren demgemäß sämtliche Wertpapiere als Zahlungsmitteläquivalente einzustufen.

2.11 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Der Finanzmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die liquiden Mittel sowie die Zahlungsmitteläquivalente. Ergebnisneutrale Wertanpassungen der im Liquiditätsfonds enthaltenen Wertpapiere werden in der Kapitalflussrechnung zusammen mit den wechselkursbedingten Veränderungen der liquiden Mittel unter „Kursbedingte Veränderung der liquiden Mittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

2.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

2.13 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.14 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

2.15 Latente Steuern

Nach IAS 12 sind in der Bilanz nach IFRS latente Steueransprüche oder -verbindlichkeiten anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steueransprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steueransprüchen und -verbindlichkeiten aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerverbindlichkeiten gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steueransprüche und -verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen. Eine Saldierung zwischen verschiedenen Steuersubjekten ist nicht zulässig.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind direkt im Eigenkapital zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z. B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

2.16 Umsatzrealisierung

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z. B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt und von diesen bezahlt wurden.

• Projekt- und Beratungsdienstleistungen

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der POC-Methode gemäß IAS 11.22 ff. bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits angefallenen Projektkosten zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Gesamtkosten bestimmt. Für drohende Verluste aus noch nicht fertiggestellten Projekten werden Rückstellungen auf Basis einer Einzelbetrachtung des Projekts zulasten der Periode gebildet, in der ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der POC-Methode realisiert, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen. Kunden in Rechnung gestellte und bezahlte Beträge, die den Umfang der abzugrenzenden Umsätze übersteigen, werden als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

• Mediendienstleistungen

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediendienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein.

Die Kosten für den Einkauf der Werbepplätze (Mediakosten) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbepplätzen im Rahmen der Werbekampagne geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

• **Betriebsdienstleistungen**

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Insoweit das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben.

• **Verkauf von Hardware und Software**

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

2.17 Werbekosten

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 120.597 € bzw. 178.177 €.

2.18 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38.57 vollständig erfüllen.

2006/2007 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 119.629 € im Vergleich zu 61.275 € im Geschäftsjahr 2005/2006 als Aufwand erfasst. In beiden Jahren wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38.57 nicht erfüllt.

2.19 Leasing

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.20 Aktienbasierte Mitarbeitervergütung

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2007 gab es bei SinnerSchrader drei Aktienoptionspläne, deren Struktur und Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter 6.1 näher erläutert werden.

Für eine auf dem Aktienkurs der SinnerSchrader-Aktie basierende Vergütung in bar wird die Bewertung gemäß IFRS 2 mit ihrem Zeitwert zum Bewertungsstichtag vorgenommen. Die Erfassung der Kosten erfolgt in den Personalkosten gegen die Personalrückstellungen. Die aktienbasierte Vergütung wird unter 6.2 näher erläutert.

2.21 Ergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme 1999, 2000 und 2007 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

3 Segmentberichterstattung

SinnerSchrader segmentiert sein Geschäft in Übereinstimmung mit IAS 14 primär anhand von Dienstleistungen in drei Segmente: Interaktive Software, Interaktives Marketing und Interaktive Dienste.

Im Segment Interaktive Software konzentriert sich SinnerSchrader auf die Konzeption, Implementierung und Pflege kundenindividueller interaktiver Software. Diesem Segment ist die SinnerSchrader Neue Informatik GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktives Marketing ist das Geschäft mit Beratungs-, Kreativ- und Umsetzungsdienstleistungen zum Aufbau und zur Führung von Marken und zu Marketing- und Werbemaßnahmen im Internet und in anderen digitalen Kanälen zusammengefasst. Diesem Segment sind die SinnerSchrader Studios GmbH und die SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH zugeordnet. Im Segment Interaktive Dienste bündelt SinnerSchrader drei Bereiche, die für Kunden spezialisierte Dienstleistungen zur Unterstützung des Managements bestehender transaktionsorientierter Websites erbringen. Diese Dienstleistungen sind die Planung und Durchführung von Onlinewerbekampagnen, die technische Betreuung der Hardware und Software interaktiver IT-Systeme sowie die statistische Auswertung von Daten zum Nutzerverhalten von Websitebesuchern. Diese Bereiche werden zusammengefasst in der SinnerSchrader Deutschland GmbH geführt.

In Bezug auf das für SinnerSchrader sekundäre Berichtsformat der geografischen Zuordnung von Umsätzen rechnet SinnerSchrader die Umsätze denjenigen Ländern zu, aus denen heraus der Verkauf getätigt wurde. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 war demnach der gesamte Umsatz dem Inland zuzuordnen.

Tabelle 1a zeigt die Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2006/2007 und den Bilanzstichtag 31. August 2007, während in Tabelle 1b die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt sind:

Tab. 1a | Segmentinformation für das Geschäftsjahr 2006/2007 bzw. für den 31. August 2007
in € und Anzahl

	Interaktive Software	Interaktives Marketing	Interaktive Dienste	Summe Segmente	Konsolidierung/ Holding	Konzern
01.09.2006–31.08.2007:						
Externe Umsätze	5.576.246	5.686.638	7.231.578	18.494.462	93.655	18.588.117
Interne Umsätze	1.065.818	510.935	436.911	2.013.664	-2.013.664	–
Bruttoumsatz	6.642.064	6.197.573	7.668.489	20.508.126	-1.920.009	18.588.117
Mediakosten	–	–	-4.427.326	-4.427.326	–	-4.427.326
Nettoumsatz	6.642.064	6.197.573	3.241.163	16.080.800	-1.920.009	14.160.791
Segmentergebnis (EBITA)	732.471	436.215	556.871	1.725.557	-682.552	1.043.005
Abschreibungen	63.419	54.939	78.095	196.453	215.602	412.055
Sachanlageinvestitionen	45.875	46.745	124.471	217.091	221.726	438.817
Vollzeitmitarbeiter, Ø	56,3	50,5	19,3	126,1	19,2	145,3
31.08.2007:						
Gesamtvermögen	2.961.386	2.679.086	1.652.538	7.293.010	9.477.167	16.770.177
Anlagevermögen	144.080	117.331	180.362	441.773	709.588	1.151.361
Umlaufvermögen	2.817.306	2.561.755	1.472.176	6.851.237	8.767.579	15.618.816
Verbindlichkeiten	1.371.816	1.518.380	1.034.294	3.924.490	297.385	4.221.875
Mitarbeiter, Endstand	54	54	21	129	23	152

Tab. 1b | Segmentinformation für das Geschäftsjahr 2005/2006 bzw. für den 31. August 2006
in € und Anzahl

	Interaktive Software	Interaktives Marketing	Interaktive Dienste	Summe Segmente	Konsolidierung/ Holding	Konzern
01.09.2005–31.08.2006:						
Externe Umsätze	5.878.506	4.712.501	5.202.604	15.793.611	25.350	15.818.961
Interne Umsätze	858.993	387.141	308.826	1.554.960	-1.554.960	–
Bruttoumsatz	6.737.499	5.099.642	5.511.430	17.348.571	-1.529.610	15.818.961
Mediakosten	–	–	-2.665.433	-2.665.433	–	-2.665.433
Nettoumsatz	6.737.499	5.099.642	2.845.997	14.683.138	-1.529.610	13.153.528
Segmentergebnis (EBITA)	706.791	346.958	802.119	1.855.868	-1.255.683	600.185
Abschreibungen	68.658	41.926	55.188	165.772	386.426	552.198
Sachanlageinvestitionen	102.015	93.559	115.662	311.236	452.350	763.586
Vollzeitmitarbeiter, Ø	52,8	43,5	14,4	110,7	18,2	128,9
31.08.2006:						
Gesamtvermögen	2.853.400	1.796.191	1.089.847	5.739.438	9.327.421	15.066.859
Anlagevermögen	182.784	137.360	135.919	456.063	1.188.620	1.644.683
Umlaufvermögen	2.670.616	1.658.831	953.928	5.283.375	8.138.801	13.422.176
Verbindlichkeiten	1.389.074	841.906	1.284.517	3.515.497	20.099	3.535.596
Mitarbeiter, Endstand	55	52	15	122	21	143

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt. Dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben, wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit, sowie im Vorjahr Kosten aus Überkapazitäten im Büro am Standort Hamburg, das von der SinnerSchrader AG angemietet wurde. Transaktionen zwischen Berichtssegmenten werden wie unter fremden Dritten ausgeführt und entsprechend gebucht.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006:

Tab. 1c Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €		
	2006/2007	2005/2006
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	1.725.557	1.855.868
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-681.624	-1.254.765
Ergebnisse vor Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften	-928	-918
EBITA des Konzerns	1.043.005	600.185
Finanzergebnis im Konzern	374.885	234.330
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	1.417.890	834.515

4 Angaben zur Bilanz

4.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006/2007 in €				
	01.09.2006	Zugänge	Abgänge	31.08.2007
Anschaffungs- und Herstellungskosten:				
Software	482.377	119.323	5.398	596.302
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	482.377	119.323	5.398	596.302
Computerhardware	1.363.324	198.972	360.588	1.201.708
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.151.575	98.873	297.495	952.953
Mietereinbauten	387.053	21.649	10.149	398.553
Sachanlagen, gesamt	2.901.952	319.494	668.232	2.553.214
Anlagevermögen, gesamt	3.384.329	438.817	673.630	3.149.516
	01.09.2006	Zugänge	Abgänge	31.08.2007
Kumulierte Abschreibungen:				
Software	372.478	67.221	5.395	434.304
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	372.478	67.221	5.395	434.304
Computerhardware	1.050.698	179.042	356.415	873.325
Betriebs- und Geschäftsausstattung	737.057	100.497	287.414	550.140
Mietereinbauten	85.237	65.295	10.146	140.386
Sachanlagen, gesamt	1.872.992	344.834	653.975	1.563.851
Anlagevermögen, gesamt	2.245.470	412.055	659.370	1.998.155
	31.08.2006			31.08.2007
Nettobuchwerte:				
Software	109.899			161.998
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	109.899			161.998
Computerhardware	312.626			328.383
Betriebs- und Geschäftsausstattung	414.518			402.813
Mietereinbauten	301.816			258.167
Sachanlagen, gesamt	1.028.960			989.363
Anlagevermögen, gesamt	1.138.859			1.151.361

Tab. 2b | Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005/2006 in €

	01.09.2005	Zugänge	Abgänge	31.08.2006
Anschaffungs- und Herstellungskosten:				
Software	425.398	59.478	2.499	482.377
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	425.398	59.478	2.499	482.377
Computerhardware	1.210.653	303.003	150.332	1.363.324
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.157.800	94.017	100.242	1.151.575
Mietereinbauten	1.159.392	307.088	1.079.427	387.053
Sachanlagen, gesamt	3.527.845	704.108	1.330.001	2.901.952
Anlagevermögen, gesamt	3.953.243	763.586	1.332.500	3.384.329
Kumulierte Abschreibungen:				
Software	324.226	50.750	2.498	372.478
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	324.226	50.750	2.498	372.478
Computerhardware	1.061.873	138.689	149.864	1.050.698
Betriebs- und Geschäftsausstattung	698.924	98.261	60.128	737.057
Mietereinbauten	894.462	264.498	1.073.723	85.237
Sachanlagen, gesamt	2.655.259	501.448	1.283.715	1.872.992
Anlagevermögen, gesamt	2.979.485	552.198	1.286.213	2.245.470
Nettobuchwerte:				
Software	101.172			109.899
Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt	101.172			109.899
Computerhardware	148.780			312.626
Betriebs- und Geschäftsausstattung	458.876			414.518
Mietereinbauten	264.930			301.816
Sachanlagen, gesamt	872.586			1.028.960
Anlagevermögen, gesamt	973.758			1.138.859

4.2 Latente Steuern

Sowohl im Geschäftsjahr 2006/2007 als auch im Geschäftsjahr 2005/2006 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen sowie aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen dazu werden in 5.4 gegeben.

4.3 Noch nicht abgerechnete Leistungen

Zum 31. August 2007 und zum 31. August 2006 wurden laufende Festpreisprojekte mit einem Betrag von 778.344 € bzw. 410.649 € als noch nicht abgerechnete Leistungen aktiviert. Dabei wurden von der POC-Bewertung der Projekte von insgesamt 779.013 € bzw. 514.375 € für die Projekte erhaltene Anzahlungen in Höhe von 669 € bzw. 103.726 € abgezogen.

4.4 Steuerrückforderungen, sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Steuerrückforderungen zum 31. August 2007 und 31. August 2006 in Höhe von 342.088 € bzw. 125.920 € handelt es sich in Höhe von 203.127 € bzw. 125.920 € um gezahlte Quellensteuer auf Kapital- und Zinserträge, auf die SinnerSchrader aufgrund der bestehenden Verlustvorträge einen Erstattungsanspruch gegen die Finanzbehörde hat. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Steuerverbindlichkeit in Höhe von 12.990 € gegen die Forderungen saldiert. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 wurden 129.968 € bzw. 73.163 € an Kapitalertragsteuern und anrechenbarer Körperschaftsteuer gezahlt.

In Höhe von 151.952 € besteht die Steuerrückforderung zum 31. August 2007 in Auszahlungsansprüchen aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) zum 31. Dezember 2006 vollumfänglich zu aktivieren waren. Bisher konnte ein vorhandenes Körperschaftsteuerguthaben lediglich durch Gewinnausschüttungen realisiert werden. Mit Einführung des SEStEG wird dieses System durch eine ratierte Auszahlung – beginnend im Jahr 2008 mit einer Laufzeit von 10 Jahren – ersetzt, die unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen erfolgt. Durch die Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt wurde der Anspruch hinreichend konkretisiert. Bei dem Erstattungsanspruch

handelt es sich wirtschaftlich um eine Überzahlung im Sinne von IAS 12.12, sodass der gesamte Anspruch trotz seines langfristigen Charakters als laufender Steuerertrag („Current Tax“) gem. IAS 1.68 (m) zu behandeln war. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung erfolgte mit einem risikofreien Zinssatz. Zum 31. August 2007 betrug der abgezinste Erstattungsanspruch 151.952 €.

Zum 31. August 2007 und 31. August 2006 standen sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten in der in Tabelle 3 aufgeführten Höhe zu Buche:

Tab. 3 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten in €		
	31.08.2007	31.08.2006
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	21.676	50.267
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	64.816	54.938
Gesamt	86.492	105.205

4.5 Wertpapiere

Tabelle 4 zeigt den Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der auf sie entfallenden unrealisierten Gewinne und Verluste zum 31. August 2007 bzw. 31. August 2006:

Tab. 4 Wertpapiere in €					
	Anschaffungskosten	Fortführung Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Ausgewiesener Buchwert
31.08.2007:					
Geldmarktfonds	-	-	-	-	-
Commercial Papers	4.996.007	-	-	-	4.996.007
Wertpapiere, gesamt	4.996.007	-	-	-	4.996.007
31.08.2006:					
Geldmarktfonds	503.003	-	-	-513	502.490
Commercial Papers	6.985.291	7.408	-	-	6.992.699
Wertpapiere, gesamt	7.488.294	7.408	-	-513	7.495.189

Geldmarktfonds sind als zum Verkauf verfügbar, die Commercial Papers industrieller Emittenten als bis zur Endfälligkeit zu halten klassifiziert worden. Commercial Papers sind Wertpapiere, die abgezinst erworben und nach Ablauf einer festen Laufzeit zu 100 % zurückgezahlt werden. Zum Bilanzstichtag 31. August 2007 und 31. August 2006 wurden sie mit den nach der Effektivzinsmethode fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend IAS 39 wurden die Geldmarktfonds zum 31. August 2006 mit dem Marktwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne bzw. unrealisierte Verluste unter Berücksichtigung des Steuereffekts direkt im Eigenkapital unter der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ erfasst wurden.

Am 31. August 2007 hatten alle Wertpapiere eine Restlaufzeit von bis zu einem Monat.

4.6 Eigenkapital

• Grundkapital

Das Grundkapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2007 und zum 31. August 2006 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2007 und am 31. August 2006 befanden sich 11.401.878 bzw. 11.411.417 aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 140.886 bzw. 131.347 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

• Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung hat am 28. Januar 2004 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen. Mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 13. April 2004 wurde dieser rechtswirksam. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 wurden aus dem genehmigten Kapital keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

• Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2007 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 896.538 €, das in den Jahren 1999 („Bedingtes Kapital I“), 2000 („Bedingtes Kapital II“) und 2007 („Bedingtes Kapital III“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde. Das Bedingte Kapital I und das Bedingte Kapital II wurden mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 in dem Umfang aufgehoben, in dem es nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wird, und dementsprechend von jeweils 375.000 € auf

127.909 € bzw. 168.629 € reduziert. Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 neu geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € können bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 75.000 Optionen an Mitglieder der Geschäftsführung eines Tochterunternehmens ausgegeben. Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 6 aufgeführt.

• Kapitalrücklage, Bilanzverlust

Zum 31. August 2007 wurde die Kapitalrücklage so mit dem Bilanzverlust verrechnet, dass sich in der Konzernbilanz der Betrag der Kapitalrücklage des Mutterunternehmens gemäß IFRS in Höhe von 3.612.775 € widerspiegelt.

• Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Vergabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2007 und 31. August 2006 erreichte sie einen Wert von 32.536 € bzw. 17.121 €.

• Eigene Aktien

Zum 31. August 2007 betrug der Bestand an eigenen Aktien 140.886 Stück. Der Durchschnittspreis aller eigenen Aktien im Bestand betrug zum 31. August 2007 1,54 €.

131.347 Stück eigene Aktien waren zum 31. August 2006 mit einem Durchschnittspreis von 1,53 € im Bestand. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 12.500 Aktien im Rahmen von Ausübungen von Mitarbeiteroptionen ausgegeben und es wurden 22.039 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittspreis von 1,61 € gekauft.

140.886 Stück eigene Aktien repräsentieren 1,22 % am Grundkapital. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital gebildet, der die Anschaffungskosten repräsentiert.

• Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen stammen in Höhe von 24.961 € (Vj.: 25.652 €) aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises sowie im Vorjahr in Höhe von –306 € aus der Erfassung unrealisierter Gewinne bzw. Verluste von Wertpapieren, die als zum Verkauf verfügbar klassifiziert waren. Die Rücklage im Eigenkapital für unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren wurde bei Verkauf der Wertpapiere im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst.

4.7 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie in Tabelle 5 dargestellt zusammen:

Tab. 5 | Sonstige Rückstellungen in €

	31.08.2006	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.08.2007
Personalbezogene Rückstellungen	920.220	-907.385	991.832	-12.836	991.832
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien, Rabatte und drohende Verluste	475.021	-417.612	377.864	-6.996	428.277
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	177.996	-49.520	105.638	-	234.114
Jahresabschluss- und -prüfungsbezogene Rückstellungen	74.084	-70.854	49.770	-	53.000
Übrige Rückstellungen	61.953	-39.703	74.420	-	96.670
Gesamt	1.709.274	-1.485.074	1.599.524	-19.832	1.803.893

4.8 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten hatten zum 31. August 2007 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 6 | Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten in €

	31.08.2007	31.08.2006
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	153.049	107.647
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	92.098	103.846
Sonstige Verbindlichkeiten	9.290	4.442
Umsatzabgrenzungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten	36.433	89.299
Gesamt	290.870	305.234

4.9 Finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimale Restlaufzeit der Mietverträge für die Büros in Hamburg und Frankfurt am Main betrug zum 31. August 2007 46 bzw. 44 Monate. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit zwischen 5 und 28 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

Tab. 7 | Finanzielle Verpflichtungen in €

	31.08.2007	31.08.2006
01.09.2006–31.08.2007	-	767.237
01.09.2007–31.08.2008	745.321	755.937
01.09.2008–31.08.2009	741.974	740.034
01.09.2009–31.08.2010	739.116	738.357
01.09.2010–31.08.2011	1.007.505	1.007.922
Nach 31.08.2011	-	-
Gesamt	3.233.916	4.009.487

Die gesamten Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 auf 575.082 € bzw. 1.058.565 €. Den Aufwendungen des Vorjahres standen Erträge aus Untervermietungen in Höhe von 11.100 € gegenüber.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Zum Bilanzstichtag sehen sich die zum SinnerSchrader-Konzern gehörenden Konzernunternehmen einer Klage ausgesetzt, die sich auf den Umbau des ehemaligen Betriebsgebäudes bezieht. Zum 31. August 2007 und zum 31. August 2006 belief sich die Rückstellung in Bezug auf diese Klage auf 100.000 €. Sie ist Teil der in 4.7 dargestellten sonstigen Rückstellungen.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2007 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 171.450 € (Vj.: 680.563 €). In diesem Umfang kann SinnerSchrader über seine liquiden Mittel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der bürgenden Bank verfügen.

5 Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006 teilte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 8 dargestellt auf:

	2006/2007	2005/2006
Personalaufwand	8.957.386	7.793.611
Aufwendungen für bezogene Waren	439.796	353.619
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	1.279.659	1.212.833
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	412.055	552.198
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.100.673	2.718.206
Gesamt	13.189.569	12.630.467

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 145 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2006/2007 bzw. 129 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2005/2006.

Die Aufwendungen für bezogene Waren entstanden im Wesentlichen für Hardware und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezog. Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 638.659 € bzw. 1.163.223 €.

5.2 Sonstige Erträge/Aufwendungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Erträge/Aufwendungen zeigt Tabelle 9:

	2006/2007	2005/2006
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	36.276	115.136
Schadenersatz, Kostenerstattungen	31.184	–
Aufwand aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-7.836	-36.987
Sonstige	12.159	-1.026
Gesamt	71.783	77.123

5.3 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 10 dargestellt aus Zinserträgen, Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie Zinsaufwendungen zusammen:

	2006/2007	2005/2006
Zinserträge	373.748	191.427
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	2.433	44.379
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.296	-1.476
Finanzergebnis gesamt	374.885	234.330

Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken.

5.4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 11a dargestellt zusammen:

	2006/2007	2005/2006
Laufende Steuern	-134.687	–
Latente Steuern	534.154	-357.205
Gesamt	399.467	-357.205

Im Geschäftsjahr 2006/2007 waren die Auszahlungsansprüche aus den festgestellten Körperschaftsteuerguthaben (siehe auch Abschnitt 4.4) als laufender Steuerertrag („Current Tax“) gem. IAS 1.68 (m) zu buchen. Dem gegenüber stand im Geschäftsjahr 2006/2007 ein laufender Ertragsteueraufwand von 12.990 €. In Höhe von rd. 1.045.000 € konnten steuerliche Verlustvorräte gem. § 10 d Einkommensteuergesetz („EStG“) genutzt werden. Da der steuerliche Gewinn die in § 10 d Abs. 2 EStG festgeschriebene Grenze für den unbeschränkten Verlustabzug von 1 Mio. € überstieg, konnten vom restlichen Ergebnis nur noch 60 % gegen Verlustvorräte verrechnet werden. Im vorangegangenen Geschäftsjahr fiel kein laufender Ertragsteueraufwand an, da die ausschließlich im Inland angefallenen Vorsteuergewinne vollständig gegen steuerliche Verlustvorräte verrechnet werden konnten.

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 11b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2007 und 31. August 2006, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 11b Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €			
	31.08.2007		31.08.2006
Aktive latente Steuern:			
Anrechenbare Verlustvorträge	759.040		1.188.738
Bewertung der Rückstellungen	15.378		35.437
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-512.854		-495.363
Aktive latente Steuern, gesamt	261.564		728.812
Passive latente Steuern:			
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der POC-Methode	273.090		203.997
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	–		-2.572
Bewertung der Sachanlagen	6.070		10.498
Bewertung des Umlaufvermögens	10.941		11.065
Passive latente Steuern, gesamt	290.101		222.988
Latente Steuern, gesamt	-28.537		505.824

Zum 31. August 2007 und 31. August 2006 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden zugrunde. In den drei Ländern können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Die Umfänge der Verlustvorträge sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 11c aufgelistet:

Tab. 11c Verlustvorträge und statutarische Steuersätze in € und %				
Für Körperschaftsteuer	31.08.2007		31.08.2006	
	Verlustvortrag	Steuersatz	Verlustvortrag	Steuersatz
Deutschland	-615.518	15,8 % ¹⁾	-1.657.002	26,4 % ²⁾
davon im Organkreis	-485.620	15,8 % ¹⁾	-1.527.104	26,4 % ²⁾
Großbritannien	-1.068.862	30,0 %	-1.027.069	30,0 %
Niederlande	-191.680	34,5 %	-182.968	34,5 %
Für Gewerbesteuer				
	31.08.2007		31.08.2006	
	Verlustvortrag	Steuersatz	Verlustvortrag	Steuersatz
Deutschland	-1.670.796	16,5 %	-2.715.697	19,0 %
davon im Organkreis	-1.029.398	16,5 %	-2.074.299	19,0 %
Großbritannien	–	–	–	–
Niederlande	–	–	–	–

¹⁾ 15 % Körperschaftsteuer zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag

²⁾ 25 % Körperschaftsteuer zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2007 und zum 31. August 2006 die Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Großbritannien und den Niederlanden wertberichtigt, da das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschäftlichen Verlustvorträgen einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Für die Steueransprüche aus Verlustvorträgen im Rahmen der inländischen Organschaft waren zum 31. August 2007 und zum 31. August 2006 die aktiven latenten Steuern vollständig zu aktivieren, weil davon auszugehen ist, dass die latenten Steueransprüche in voller Höhe in zukünftigen Perioden realisiert werden können.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. In Steuergesetzgebungen, bei denen die Ankündigung von neuen Steuersätzen durch die Regierung die materielle Wirkung einer Inkraftsetzung hat, ist dafür bereits ab dem Zeitpunkt dieser Ankündigung der neue Steuersatz anzuwenden. Der Bundesrat hat am 6. Juli 2007 der Unternehmensteuerreform zugestimmt. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2007 der statutarische Steuersatz von 32,3%. Er setzte sich zusammen

aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz. Bei der Ermittlung des Gesamtsatzes war zu berücksichtigen, dass die Gewerbesteuer nicht mehr als Betriebsausgabe abziehbar ist und somit auch nicht mehr das der Körperschaftsteuer unterliegende Ergebnis mindert.

Für den Ausweis in der Bilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Für die am 31. August 2007 und am 31. August 2006 abgeschlossenen Geschäftsjahre betrug der statutarische Steuersatz für die SinnerSchrader AG noch 40,4%. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 19%, dem Körperschaftsteuersatz von 25% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz und berücksichtigt, dass die Gewerbesteuer das der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) unterliegende Ergebnis mindert.

Tabelle 11d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Tab. 11d Steuerüberleitung in €	2006/2007	2005/2006
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern zu statutarischen Steuersätzen in Deutschland	572.609	337.016
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6.225	3.213
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	9.796	7.511
Veränderung der latenten Steuern aufgrund von Steuersatzsenkung	-44.864	-
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern der inländischen Konzernunternehmen	1.948	-705.316
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen, Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	102	371
Steuern für Vorjahre	-147.678	-
Sonstige	1.329	-
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	399.467	-357.205

5.5 Ergebnis je Aktie

Die Ableitung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006 ist in Tabelle 12 dargestellt:

Tab. 12 Ergebnis je Aktie in € und Anzahl		
	2006/2007	2005/2006
Konzernergebnis	1.018.423	1.191.720
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.416.751	11.411.417
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,09	0,10
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.416.751	11.411.417
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	1.487	3.139
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.418.238	11.414.556
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,09	0,10

6 Aktienbasierte Vergütung

6.1 Aktienoptionspläne

• SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999

Im Oktober 1999 hatte die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999 („1999er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 375.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (40.000 Optionen), an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen (10.000 Optionen), an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG (55.000 Optionen) sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen (270.000 Optionen) bis zum 8. November 2004 ermöglichte.

Die im Rahmen des 1999er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des Durchschnitts der Schlusskurse der SinnerSchrader-Aktie an der Frankfurter Börse an den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die Optionen des 1999er-Planes können zu je einem Drittel frühestens nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 wurden aus dem 1999er-Plan keine Optionen zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 5.000 Optionen aus dem 1999er-Plan zu einem Ausübungspreis von 1,53 € je Aktie ausgeübt, im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden keine Optionen ausgeübt. Zum 31. August 2007 standen noch 110.209 Optionen des 1999er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 16,64 € aus.

• SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000

Im Dezember 2000 hatte die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 („2000er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 375.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (40.000 Optionen), an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen (40.000 Optionen), an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG (55.000 Optionen) sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen (240.000 Optionen) bis zum 10. Januar 2006 ermöglichte.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des Durchschnitts der Schlusskurse der SinnerSchrader-Aktie an der Frankfurter Börse an den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes können zu je einem Drittel frühestens nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden keine Optionen aus dem 2000er-Plan neu zugeteilt, 12.500 Optionen wurden zu einem Ausübungspreis von 1,53 € je Aktie ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden 148.200 Optionen aus dem 2000er-Plan neu zugeteilt und es wurden keine Optionen ausgeübt. Zum 31. August 2007 standen noch 157.129 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,31 € aus.

• SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (200.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (200.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (200.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier und fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungs-

kurs liegt. Der späteste Ausübungszeitraum liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Aus dem Optionsplan 2007 wurden am 1. Mai 2007 75.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,71 € an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt.

Tabelle 13a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der am 1. Mai 2007 neu zugeteilten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 13a | Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt

2006/2007	
Erwartete Optionslaufzeit	3,5–5,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	4,39 %
Erwartete Dividendenrendite	0 %
Erwartete Volatilität	42 %–54 %
Ausübungskurs	1,71 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	1,74 €

Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 und 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 13b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen aus dem 1999er-Plan, dem 2000er-Plan und dem 2007er-Plan in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 zusammen:

Tab. 13b | Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl

	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittl. Wert zum Zuteilungszeitpunkt
Stand 31. August 2005	294.137	13,51	6,56
Neuzuteilungen	148.200	2,08	0,62
Ausübungen	–	–	–
Annullierungen	-88.199	2,11	1,26
Verfall	-57.600	32,00	15,69
Stand 31. August 2006	296.538	7,60	3,40
Neuzuteilungen	75.000	1,71	0,80
Ausübungen	-12.500	1,53	0,67
Annullierungen	-4.000	2,01	0,62
Verfall	-12.700	2,33	0,60
Stand 31. August 2007	342.338	6,79	3,06

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2007 ausstehenden Optionen beider Optionsprogramme enthält Tabelle 13c:

Tab. 13c | Ausstehende Optionen nach Ausübungspreisintervallen in €, Anzahl und Jahren

31.08.2007 Intervall von Ausübungspreisen in €	Ausstehende Optionen			Gevestete Optionen	
	Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
0,00–5,00	283.085	2,56	2,25	149.385	2,61
5,01–10,00	4.870	0,00	7,27	4.870	7,27
10,01–30,00	28.240	0,00	15,47	28.240	15,47
30,01–50,00	14.304	0,00	35,29	14.304	35,29
50,01–90,00	11.839	0,00	60,07	11.839	60,07
Gesamt	342.338	2,12	6,79	208.638	9,96

6.2 Aktienbasierter Bonus

Zum 1. Januar 2005 wurde einem Mitglied des Vorstands ein aktienbasierter Bonus zugesprochen. Danach hat das Mitglied Anspruch auf eine Bonuszahlung in bar im Januar 2008 in Abhängigkeit von der Kursentwicklung der SinnerSchrader-Aktie bis zum 31. Dezember 2007. Der Bonusanspruch berechnet sich aus der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der SinnerSchrader-Aktie an den zehn Handelstagen vor dem 1. Januar 2008 und dem Referenzkurs von 1,61 € je Aktie multipliziert mit 200.000.

Der Zeitwert zum Stichtag für den aktienbasierten Bonus betrug zum 31. August 2007 2.724 €. Zum 31. August 2006 war der Wert mit null angesetzt. Der Ausweis erfolgte unter den Rückstellungen für Personalkosten.

7 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2005/2006 erzielte SinnerSchrader Umsätze in Höhe von 4.569.606 € bzw. 2.689.764 € mit Unternehmen, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader Aufsichtsratspositionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betrugen am 31. August 2007 und am 31. August 2006 1.024.424 € bzw. 205.354 €.

8 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

9 Zusätzliche Angaben nach deutschem Handelsrecht

9.1 Beteiligungsbesitz

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft Abschnitt 5.5 Seite 76.

9.2 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2006/2007 waren durchschnittlich 154 Mitarbeiter im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt. Davon waren 2 Mitarbeiter als Vorstände und 4 Mitarbeiter als Geschäftsführer von Tochterunternehmen bestellt. Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 135 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

9.3 Vergütung der Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. August 2007 der SinnerSchrader AG wurden 43.500 € aufgewendet, davon 18.155 € in der AG und 25.345 € in den Tochtergesellschaften. Der Abschlussprüfer, die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erhielt darüber hinaus im Geschäftsjahr 2006/2007 keine Honorare für andere Leistungen.

9.4 Vorstand

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft Abschnitt 5.3 Seite 75.

9.5 Aufsichtsrat

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft Abschnitt 5.4 Seite 76.

9.6 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“), ungeprüft

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft Abschnitt 6.1 Seite 80.

9.7 Entsprechenserklärung zur Übernahme der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft Abschnitt 5.6 Seite 77.

Hamburg, 24. Oktober 2007

Matthias Schrader

Thomas Dyckhoff

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2006 bis zum 31. August 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 30. Oktober 2007

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

ppa. Brandt
Wirtschaftsprüfer

JAHRES
ABSCHLUSS
2006 | 2007



Jahresabschluss der SinnerSchrader AG

68	Bilanz der SinnerSchrader AG
70	Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG
71	Anhang der SinnerSchrader AG
81	Bestätigungsvermerk

Bilanz der SinnerSchrader AG

zum 31. August 2007

Aktiva in €	31.08.2007	31.08.2006
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	141.815	84.878
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.549	286.890
Mietereinbauten	258.168	301.817
Sachanlagen, gesamt	560.717	588.707
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.000.000	14.000.000
Finanzanlagen, gesamt	16.000.000	14.000.000
Anlagevermögen, gesamt	16.702.532	14.673.585
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.516	20.461
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.174.625	2.037.073
Sonstige Vermögensgegenstände	313.301	138.088
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	1.509.442	2.195.622
Wertpapiere:		
Eigene Anteile	217.350	200.933
Sonstige Wertpapiere	4.996.007	7.495.702
Wertpapiere, gesamt	5.213.357	7.696.635
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.047.002	818.323
Umlaufvermögen, gesamt	11.769.801	10.710.580
Rechnungsabgrenzungsposten	42.611	25.077
Aktiva, gesamt	28.514.944	25.409.242

Passiva in €	31.08.2007	31.08.2006
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 896.538 €; Vj.: 750.000 €)	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage	2.603.673	2.603.673
Gewinnrücklagen:		
Rücklage für eigene Anteile	217.350	200.933
Andere Gewinnrücklagen	12.088.999	9.508.336
Bilanzgewinn	1.390.868	793.787
Eigenkapital, gesamt	27.843.654	24.649.493
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	446.842	508.159
Rückstellungen, gesamt	446.842	508.159
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.868	129.167
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 107.868 € (Vj.: 129.167 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	116.580	122.423
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 116.580 € (Vj.: 122.423 €)		
davon aus Steuern € 116.359 (Vj.: 119.291 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 € (Vj.: 9 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	224.448	251.590
Passiva, gesamt	28.514.944	25.409.242

Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG
für die Geschäftsjahre 2006/2007 und 2005/2006

in €	2006/2007	2005/2006
Umsatzerlöse	2.453.762	2.389.574
Sonstige betriebliche Erträge	2.070.196	2.580.643
Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	–	-53
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-81.434	-90.307
Materialaufwand, gesamt	-81.434	-90.360
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-1.075.054	-1.036.278
Soziale Abgaben	-230.894	-189.789
Personalaufwand, gesamt	-1.305.948	-1.226.067
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-214.333	-369.114
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.555.330	-1.565.690
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.368.877	1.637.213
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	359.944	195.945
davon aus verbundenen Unternehmen: 15.649 € (Vj.: 6.475 €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.529	-4.233
davon aus verbundenen Unternehmen: 29.325 € (Vj.: 2.757 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.065.205	3.547.911
Steuern vom Einkommen und Ertrag	129.348	–
Sonstige Steuern	-391	-516
Jahresüberschuss	3.194.162	3.547.395
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	793.787	531.939
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
- aus anderen Gewinnrücklagen	16.417	18.361
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
- in die Rücklage für eigene Anteile	-16.417	-18.361
- in andere Gewinnrücklagen	-2.597.080	-3.285.547
Bilanzgewinn	1.390.869	793.787

Anhang der SinnerSchrader AG

1 Rechtliche Grundlagen

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mieterebauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem niedrigeren Stichtagskurs bilanziert.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem höheren Stichtagskurs bilanziert.

3 Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 Anlagespiegel				
Anschaffungs- und Herstellungskosten in €	01.09.2006	Zugänge	Abgänge	31.08.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	310.838	108.009	2	418.845
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	740.764	119.955	32.282	828.437
Mietereinbauten	318.995	21.649	10.149	330.495
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.838.037	–	–	24.838.037
Beteiligungen	167.900	–	–	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129	–	–	51.129
Gesamt	26.427.663	249.613	42.433	26.634.843
Kumulierte Abschreibungen				
in €	01.09.2006	Zuführungen	Auflösungen/ Zuschreibungen	31.08.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	225.960	51.070	–	277.030
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	453.874	97.968	25.954	525.888
Mietereinbauten	17.178	65.295	10.146	72.327
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.838.037	–	2.000.000	8.838.037
Beteiligungen	167.900	–	–	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129	–	–	51.129
Gesamt	11.754.078	214.333	2.036.100	9.932.311
Nettobuchwerte				
in €	31.08.2006			31.08.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	84.878			141.815
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	286.890			302.549
Mietereinbauten	301.817			258.168
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.000.000			16.000.000
Beteiligungen	–			–
Ausleihungen an Beteiligungen	–			–
Gesamt	14.673.585			16.702.532

3.2 Sonstige Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere setzten sich zum 31. August 2007 aus Commercial Papers industrieller Emittenten guter Bonität mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Monat zusammen, die zu Anschaffungskosten angesetzt waren.

3.3 Eigene Anteile

Zum 31. August 2007 betrug der Bestand an eigenen Aktien 140.886 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 140.886 €. Sie repräsentieren 1,22 % vom Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten. Die Anschaffungskosten für die eigenen Aktien im Bestand betragen im Durchschnitt 1,54 € je Aktie.

Zum 31. August 2006 lag der Bestand noch bei 131.347 Stück, die zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,53 € je Aktie erworben worden waren. Im zweiten Quartal 2006/2007 wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 12.500 Aktien (rechnerischer Nennwert 12.500 €, entspricht 0,11 % des Grundkapitals) im Rahmen von Ausübungen von Mitarbeiteroptionen ausgegeben. Im Juli und August 2007 wurden 22.039 eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 22.039 €, entspricht 0,19 % des Grundkapitals) über die Börse zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,61 € je Aktie zurückgekauft.

Der Ansatz der eigenen Aktien erfolgt in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Demgemäß war der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2007 bei einem Tageschlusskurs von 1,57 € je Aktie mit den ursprünglichen Anschaffungskosten anzusetzen.

In Höhe des Bilanzansatzes ist eine Rücklage für eigene Anteile gebildet.

3.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bis auf die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Forderung aus Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) in Höhe von 146.457 € haben sämtliche übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1.375.975 € (Vj.: 2.195.622 €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.174.625 € (Vj.: 2.037.073 €) sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.121.505 € (Vj.: 6.767 €) saldiert. Die Bruttosition setzt sich aus Forderungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen (1.368.877 €; Vj.: 1.637.213 €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (310.042 €; Vj.: 218.274 €), Forderungen im Zusammenhang mit der steuerlichen Organschaft (140.953 €; Vj.: 154.349 €) sowie Forderungen aus einem Cashpool (476.257 €; Vj.: 27.237 €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Steuerrückforderungen gegen das Finanzamt aus im Zusammenhang mit der Erwirtschaftung von Erträgen aus der Anlage liquider Mittel gezahlten Ertragsteuern (163.120 €; Vj.: 105.363 €) und aus einem Erstattungsanspruch aus festgestelltem Körperschaftsteuerguthaben, der durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) zum 31. Dezember 2006 vollumfänglich zu aktivieren war. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Für die Diskontierung wurde ein risikofreier Zinssatz (Verzinsung von Bundesanleihen) gewählt.

Der Erstattungsanspruch zum 31. August 2007 betrug abgezinst 146.457 € und hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 42.611 € (Vj.: 25.077 €) beinhalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge sowie für ein Stellenanzeigenkontingent.

3.6 Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2007 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Die Hauptversammlung vom 28. Januar 2004 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Von dem genehmigten Kapital haben Vorstand und Aufsichtsrat in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 keinen Gebrauch gemacht, sodass das genehmigte Kapital zum 31. August 2007 unverändert 5.770.000 € betrug.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („1999 Optionsprogramm“). Aus dem 1999 Optionsprogramm konnten bis zum 8. November 2004 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das bedingte Kapital I in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung

von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde dementsprechend von 375.000 € auf 127.909 € reduziert. Von den zugeteilten Optionen des 1999 Optionsprogramms befanden sich zum 31. August 2007 noch 110.209 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 16,64 € im Umlauf. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 5.000 Optionen aus dem 1999 Optionsprogramm zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,53 € ausgeübt. Im Vorjahr waren keine Optionen aus dem 1999 Optionsprogramm ausgeübt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („2000 Optionsprogramm“). Aus dem 2000 Optionsprogramm konnten bis zum 10. Januar 2006 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das bedingte Kapital II in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde dementsprechend von 375.000 € auf 168.629 € verringert. Von den insgesamt aus dem 2000 Optionsprogramm zugeteilten Optionen befanden sich zum 31. August 2007 noch 157.129 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,31 € im Umlauf. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 7.500 Optionen aus dem 2000 Optionsprogramm zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,53 € ausgeübt. Im Vorjahr waren keine Optionen aus dem 2000 Optionsprogramm ausgeübt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („2007 Optionsprogramm“). Aus dem 2007 Optionsprogramm können bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 75.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,71 € an Mitglieder der Geschäftsführung eines Tochterunternehmens ausgegeben.

3.7 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 nicht verändert.

3.8 Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile erreichte zum 31. August 2007 den Stand von 217.350 € (Vj.: 200.933 €). Die Rücklage für die eigenen Anteile erfolgt in Höhe des Bilanzansatzes für die eigenen Anteile, dessen Veränderung in Abschnitt 3.3 erläutert ist.

3.9 Andere Gewinnrücklagen

Tab. 2 | Andere Gewinnrücklagen der SinnerSchrader AG in €

Andere Gewinnrücklagen zum 31.08.2006	9.508.336
Entnahme zur Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	-16.417
Einstellung gem. § 58 Abs. 2a AktG	2.000.000
Einstellung gem. § 58 Abs. 2 AktG	597.080
Andere Gewinnrücklagen zum 31.08.2007	12.088.999
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2a AktG	8.000.000
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	4.088.999

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006/2007 um 2.580.663 € auf 12.088.999 € zum 31. August 2007. Im Umfang von 2.000.000 € erfolgte die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen gem. § 58 Abs. 2 a AktG, da der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006/2007 in dieser Höhe durch die Wertaufholung des Beteiligungsansatzes für die Anteile an verbundenen Unternehmen entstand. Von dem verbleibenden Jahresüberschuss wurden gem. § 58 Abs. 2 AktG auf Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat 50% oder 597.080 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

3.10 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 446.842 € (Vj.: 508.159 €) sind für ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Personalkosten, insbesondere für Urlaubs- und Überstundenansprüche sowie Boni, gebildet.

3.11 Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von 224.448 € (Vj.: 251.590 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Betrag setzte sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten für die inländische Umsatzsteuerorganschaft sowie noch nicht fälligen Lohn- und Kirchensteuerabgaben zusammen.

4 Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatz

Die Umsätze in Höhe von 2.453.762 € stammen im Wesentlichen aus den von der Gesellschaft gegenüber den im Konzernverbund zusammengefassten Unternehmen erbrachten Management- und Verwaltungsleistungen sowie aus Weiterberechnungen der Kosten der zentral verwalteten Infrastruktur im Konzernverbund.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.070.195 € bestehen im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der Wertaufholung gem. § 280 HGB für die Anteile an der 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH (2.000.000 €). Darüber hinaus enthalten sie Erträge aus Schadenersatz, Kostenerstattungen, dem Verkauf sonstiger Wertpapiere, Versicherungsentschädigungen, der Auflösung von Rückstellungen sowie der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter.

4.3 Erträge aus Gewinnabführung

Im Dezember 2003 hat die Gesellschaft mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus dem Gewinnabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2006/2007 ein Ertrag in Höhe von 1.368.877 €.

4.4 Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft. Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für die inländische Tochtergesellschaft betreibt.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.555.330 € beinhalten in erster Linie Raumkosten, Kommunikationskosten, Werbekosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Honorare für den Abschlussprüfer in Höhe von 18.155 € für die Prüfung des Jahresabschlusses enthalten. Darüber hinaus wurden in den Tochtergesellschaften der AG für diese Tätigkeit 25.345 € ergebniswirksam zurückgestellt, da die AG in diesem Umfang bei ihr anfallende Kosten der Konzernprüfung an die Tochtergesellschaften weiterverrechnen wird.

5 Sonstige Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Tab. 3 | Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2007–31.08.2008	750.711
01.09.2008–31.08.2009	750.711
01.09.2009–31.08.2010	750.711
01.09.2010–31.08.2011	1.016.593
Nach dem 31.08.2011	–
Gesamt	3.268.726

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main, deren minimale Restlaufzeit jeweils knapp vier Jahre beträgt.

5.2 Beschäftigte

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2006/2007 waren 17 Arbeitnehmer (Vj.: 18) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2006/2007 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Kaufmann, Vorsitzender
- Thomas Dyckhoff, Kaufmann, Finanzvorstand

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 4 | Vergütung der Vorstandsmitglieder 2006/2007

	Festgehalt in €	Sonstige Leistungen in €	Variable Vergütung in €	Aktien- optionen Stückzahl
Matthias Schrader	180.000	16.106	–	–
Thomas Dyckhoff	123.333	12.677	37.500	–
Summe	303.333	28.783	37.500	–

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2006/2007 auf 369.616 €.

5.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Prof. Dr. Reinhard Pöllath, Vorsitzender

- Rechtsanwalt, München
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Woolworth GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der maxingvest ag, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Beiersdorf AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Tchibo GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der FERFI Finance AG, Bad Homburg

Dieter Heyde, stellvertretender Vorsitzender

- Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
- Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg

Frank Nörenberg

- Rechtsanwalt, Hamburg
- Geschäftsführender Partner der Nörenberg Schröder, Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater, Hamburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Graphit Kropfmühl AG, Hautzenberg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Albis Leasing AG, Hamburg
- Mitglied im Beirat der ODS Optical Disc Service GmbH, Dassow

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzte sich im Geschäftsjahr 2006/2007 wie folgt zusammen:

Tab 5 | Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder 2006/2007

	Feste Vergütung in €	Sonstige Leistungen in €	Variable Vergütung in €	Aktienoptionen Stückzahl
Prof. Dr. Reinhard Pöllath	8.000	223	–	–
Dieter Heyde	6.000	223	–	–
Frank Nörenberg	4.000	223	–	–
Summe	18.000	669	–	–

Als sonstige Leistung ist für jedes Aufsichtsratsmitglied die anteilige Prämie für die von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organe juristischer Personen ausgewiesen.

5.5 Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader Aktiengesellschaft gliedert sich wie folgt:

Tab. 6a | Beteiligungen der SinnerSchrader AG

Gesellschaft	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis ¹⁾	Ergebnisabführung	Berichtszeitraum
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	100.000	100.000	1.368.877	ja	01.09.06–31.08.07
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ²⁾	100,00	GBP	100.000	-573.722	-28.274	nein	01.09.06–31.08.07
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ²⁾	100,00	EUR	18.000	-185.833	-8.462	nein	01.01.06–31.12.06
LetMeShip GmbH, Hamburg ³⁾	24,94	EUR	53.250	k.A.	k.A.	nein	k.A.

¹⁾ Vor Ergebnisabführung an die SinnerSchrader AG

²⁾ Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften wurde in den Vorjahren vorläufig eingestellt; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit beschrieben.

Es liegen keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vor.

³⁾ Die Gesellschaft befindet sich in Insolvenz; es liegen keine aktuellen Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis vor. Der Ansatz ist vollständig beschrieben.

Tab. 6b | Beteiligungen der SinnerSchrader Deutschland GmbH

Gesellschaft	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis ¹⁾	Ergebnis- abführung	Berichts- zeitraum
SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	581.419	563.083	ja	01.09.06– 31.08.07
SinnerSchrader Studios GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	341.030	377.905	ja	01.09.06– 31.08.07
SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	100,00	EUR	25.000	125.932	-44.573	ja	01.09.06– 31.08.07

¹⁾ Vor Ergebnisabführung an die SinnerSchrader Deutschland GmbH

5.6 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Am 16. November 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Mitteilungen über nach § 25 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) meldepflichtige wesentliche Beteiligungen hat die Gesellschaft in einem Börsenpflichtblatt wie im Folgenden zusammengestellt veröffentlicht:

- Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 09.02.2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15.01.2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b) bis e) aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:
 - a) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13.02.2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
 - b) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13.02.2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem

Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

c) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13.02.2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

d) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13.02.2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

e) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13.02.2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

- Torsten Kautz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, am 26.01.2006 die Schwellen 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und seither 0 % beträgt.
- Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:
 - a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
 - e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
- Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b bis c genannten Personen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass:

a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. § 21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

6 Zusätzliche Angaben (ungeprüft)

6.1 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf diese Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2007 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2006/2007:

Tab. 7 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl Aktien				
	31.08.2006	Zugänge	Abgänge	31.08.2007
Vorstandsmitglied				
Matthias Schrader	2.342.675	–	–	2.342.675
Thomas Dyckhoff	49.950	12.500	–	62.450
Vorstand, gesamt	2.392.625	12.500	–	2.405.125
Aufsichtsratsmitglied:				
Prof. Dr. Reinhard Pöllath	–	–	–	–
Dieter Heyde	–	–	–	–
Frank Nörenberg	1.000	–	–	1.000
Aufsichtsrat, gesamt	1.000	–	–	1.000
Organmitglieder, gesamt	2.393.625	12.500	–	2.406.125
Bezugsrechte				
	31.08.2006	Zugänge	Abgänge	31.08.2007
Vorstandsmitglied:				
Matthias Schrader	–	–	–	–
Thomas Dyckhoff	25.000	–	12.500	12.500
Vorstand, gesamt	25.000	–	12.500	12.500
Aufsichtsratsmitglied:				
Prof. Dr. Reinhard Pöllath	–	–	–	–
Dieter Heyde	–	–	–	–
Frank Nörenberg	–	–	–	–
Aufsichtsrat, gesamt	–	–	–	–
Organmitglieder, gesamt	25.000	–	12.500	12.500

Hamburg, 24. Oktober 2007

Matthias Schrader

Thomas Dyckhoff

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2006 bis zum 31. August 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 30. Oktober 2007

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

ppa. Brandt
Wirtschaftsprüfer

Termine

Finanzkalender 2007/2008

Hauptversammlung	19. Dezember 2007
1. Quartalsabschluss 2007/2008 (September 2007–November 2007)	10. Januar 2008
2. Quartalsabschluss 2007/2008 (Dezember 2007–Februar 2008)	10. April 2008
3. Quartalsabschluss 2007/2008 (März 2008–Mai 2008)	10. Juli 2008
Jahresabschluss 2007/2008	November 2008

Kongresskalender 2007/2008

next08-Kongress	15. Mai 2008
-----------------	--------------

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Kongresswebsite www.next08.de.

Kontakt

Investor Relations

Kirsten Schütt
 Völckersstraße 38
 22765 Hamburg
 Deutschland

T. +49. 40. 39 88 55-0
 F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sinnerschrader.de
ir@sinnerschrader.de

Impressum

Herausgeber
 Konzept und Gestaltung
 Druck

SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
 heureka! – Profitable Communication GmbH, Essen
 Wagner Druck und Werbe GmbH, Essen

Quartalsüberblick 2006/2007

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns Q1-Q4 2006/2007 nach IFRS				
in T€, € und Anzahl				
	Q4	Q3	Q2	Q1
Umsatz	4.984	4.247	4.579	4.778
Bruttoergebnis	1.438	1.093	1.179	1.346
EBITDA	581	176	263	435
EBITA	472	75	161	336
Konzernergebnis	388	96	294	241
Konzernergebnis je Aktie	0,03	0,01	0,03	0,02
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-35	181	209	538
Vollzeitmitarbeiter, Ø	144	146	146	145

	31.08.2007	31.05.2007	28.02.2007	30.11.2006
Liquide Mittel und Wertpapiere	10.450	10.675	10.561	10.418
Mitarbeiter, Endstand	152	152	157	155

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns 5-Jahres-Überblick

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns im 5-Jahres-Überblick					
in T€ und Anzahl					
	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP
	01.09.2006	01.09.2005	01.09.2004	01.09.2003	01.09.2002
	31.08.2007	31.08.2006	31.08.2005	31.08.2004	31.08.2003
Umsatz	18.588	15.819	14.315	12.325	12.359
Bruttoergebnis	5.056	4.609	4.698	3.649	3.000
EBITDA	1.455	1.152	718	-752	-929
EBITA	1.043	600	177	-1.384	-1.621
Konzernergebnis	1.018	1.192	544	-531	-923
Konzernergebnis je Aktie ¹⁾	0,09	0,10	0,05	-0,05	-0,08
Aktien im Umlauf ¹⁾	11.417	11.411	11.334	10.933	11.165
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	893	194	2.788	2.291	-1.637
Vollzeitmitarbeiter, Ø	145	129	132	139	169

	31.08.2007	31.08.2006	31.08.2005	31.08.2004	31.08.2003
Liquide Mittel und Wertpapiere	10.450	10.005	10.570 ²⁾	27.038	24.603
Eigenkapital	12.548	11.531	10.334	8.054 ²⁾	29.375
Bilanzsumme	16.770	15.067	13.746 ²⁾	31.252	31.473
Mitarbeiter, Endstand	152	143	130	145	166

¹⁾ Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

²⁾ Sonderausschüttungseffekt in Höhe von 20,8 Mio. €

SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Völckerstraße 38
22765 Hamburg

www.sinerschrader.de